

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 08 | 2021 • 4. Mai 2021

Am 9. Mai ist
Muttertag!

Köstliches zum Muttertag...to go

9. Mai von 11.00 bis 13.00 Uhr

- ♥ Backendl mit Vogel-Erdäpfelsalat
- ♥ Schlutzkrapfen mit Topfen-Graukas-Spinatfülle
- ♥ Gerhardt Hof Räucherforelle
- ♥ Saftiges Törtchen

Vorbestellung unter
Tel. 0660 9809940



Foto: AdobeStock

SCHAFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schaferer.at, www.schaferer.at

naturlich MASSIVHOLZHAUS

Reca
Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 - Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

Unternehmen des Monats Seiten 19-21



GARTEN LUTZ
ERLEBNIS

Dein Sommerzimmer

im Garten perfekt geplant

Prutz, Sauersteinweg 1a + Hintergasse 2
Telefon 0650 6522000
E-Mail: office@gartenerlebnis-lutz.com
www.gartenerlebnis-lutz.com

LEBE DEINEN GARTEN - DEIN ERWEITERTER WOHNRAUM

Kulinarik zum Mitnehmen

Andi und Toni Thöni vereinen schnelle Küche mit Tiroler Wirtshausgerichten

Wer kennt ihn nicht, den Gusto auf eine herzhafte Mahlzeit wie zum Beispiel Rindsrouladen mit Spätzle oder ein Hirschgulasch mit Blaukraut, ganz nach der Art, wie sie die Oma kochen würde? Wer ein bisschen was vom Kochen versteht, weiß aber, dass diese Gerichte vor allem eines brauchen: Zeit. Wer sich diese nicht nehmen will oder kann, wird bei der Auswahl an „Berg im Glas“-Menüs vom Vater-Sohn-Duo Toni und Andi Thöni vom Berghof in Greit oberhalb von Pfunds fündig – Wirtshaus- und Heimatgefühl inklusive und (fast) so gut wie von der eigenen Oma.

Wenn die Thönis zurückblicken, war die Idee, ein Stück Wirtshausküche vom hochgelegenen Greit ins Tal nach Pfunds zu bringen, irgendwie schon lange präsent. „Zu-



Ein eingeschworenes Team: Andi Thöni (l.) zaubert mit seinem Vater Toni Thöni (r.) regionale Besonderheiten in der praktischen Glasverpackung.

Fotos: „Berg im Glas“

erst haben wir überlegt, recht klassisch eingefrorene Knödel und andere Gerichte in einer Tiefkühltruhe in Pfunds zum Verkauf bereitzustellen, aber ganz überzeugt hat uns dieser Einfall nicht“, erinnert sich der 36-jährige Andreas Thöni, der seinem Vater Toni schließlich die Idee präsentierte, die später zu „Berg im Glas“ werden sollte. Aber wieso Berg im Glas? Zum Glück findet man in den Gläsern ja regionale Schmankerl und kein Stück Berg. Oder eben schon? „Viele unserer Produkte kommen eben vom Berg, weil wir sie selbst bei uns am Hof haben. Wir halten 30 Schafe, zahlreiche Hühner und verwenden auch sehr gern das Bier der „Bergbrauer“ zum Kochen, weil wir seit letztem Jahr das Glück haben, sogar eine Brauerei im Haus zu haben“, erklärt Andi, der seit 2010 im Familienbetrieb dabei ist.

Fast Food, langsam gekocht

Berghof-Papa Toni weiß, dass sich viele Menschen heute nicht mehr die Zeit nehmen können oder wollen, aufwändige und zeitintensive Menüs wie Schmorgerichte zu kochen. „Das Kochen übernehmen wir, dann muss nur noch aufgewärmt werden“, so der 59-Jährige. Wie der Prozess bis zum haltbaren Glas-Essen abläuft, erklärt Andi: „Wir bereiten die verschiedenen Gerichte so zu, wie wir es auch in unserem Restaurant machen würden, dann werden sie in die Gläser gefüllt und anschließend im Glas im Ofen nochmals so erhitzt, dass sie kochen, was einer Pasteurisation entspricht.“ Da-

nach seien die Greiter Glasln um die sechs Monate haltbar. Bis dieser Ablauf so gut funktioniert hat, hat es allerdings gedauert. „Wir wollten unsere Produkte haltbar machen, ohne sie einzufrieren“, berichten die beiden. „Bis es dann gut funktioniert hat, war schon eine ziemliche Tüftelei, aber heute passt’s.“ Sie hätten sich unter anderem am Marmeladeeinkochen orientiert, allerdings mussten die Thöni-Männer einen Weg finden, ohne den Haltbarmacher Zucker auszukommen.

Glas statt Plastik

Mit „Berg im Glas“ wollen die beiden einen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit machen. Berghof-Mama Maria Thöni erinnert sich, dass die junge Thöni-Generation, bestehend aus Elisa von den Bergbrauern und ihrem Bruder Andi, initiiert hatte, vermehrt auf Zutaten aus der Region zu setzen. Auch das verwendete Material, Glas, soll einen Beitrag zur Vermeidung der Plastikmüllflut leisten. Dass Leute auch den Weg nach Greit auf sich nehmen, um Regionales zu kaufen, zeigt den Thönis, dass teilweise schon ein Umdenken stattfindet. Maria meint dazu: „Die Leute, die zu uns kommen, kommen gezielt, weil so etwas wie Laufkundschaft existiert bei uns oben nicht. Das freut uns dann natürlich umso mehr, weil wir wissen, dass unsere Arbeit und unsere Produkte wertgeschätzt werden.“

Gerstl- und Graukassuppe

Besonders viel Wert wird beim



Greiter Berghof, der bereits in der Zwischenkriegszeit als Jausenstation existiert hat und in den 50er-Jahren zum Wirtshaus mit Zimmern wurde, auf die Erhaltung von traditionellen Gerichten gelegt. So kommen neben Tiroler Klassikern wie Graukassuppe auch Dinge wie Pfunders Schledernocken auf den Tisch. Allen, die das nahrhafte Gericht, welches nicht einmal im Nachbarort Tösens gekocht wird, nicht kennen, hilft Toni, der am Berghof aufgewachsen ist, auf die Sprünge: „Bei diesem Eintopf werden Erdäpfel mit Suppe aufgegossen und gekocht, dann kommen Spätzle und zum Abschluss noch Almkäse und braune Butter dazu.“ Früher sei das ein typisches Holzarbeitersessen gewesen, das die Frauen vorgekocht und ihren Männern mitgegeben haben, die es dann die ganze Woche lang immer wieder aufgewärmt und gegessen haben. Apropos Aufwärmen: Die „Berg im Glas“-Gerichte sind unter anderem in der Oberländer Bauernkiste, beim Landecker Frischemarkt und bei einigen Bauernläden im Bezirk Landeck erhältlich. (nisch)

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Irmgard Nikolussi (irmi),
Christian Novak (novi),
Anna Praxmarer (prax),
Daniel Rundl, Nina Schrott (nisch),
Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573-19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573-28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573-21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 18. Mai 2021**

Reinigungskraft für Büro in Telfs ab sofort gesucht

1 bis 2 mal pro Woche abends oder
am Wochenende (je nach Verein-
barung) auf geringfügiger Basis.

Bewerbungen telefonisch unter
05262 67491 oder per e-Mail an
bewerbung@westmedia.at

WestMedia Verlags-GmbH,
Bahnhofstraße 24, 6410 Telfs

Eine musikalische Familie aus dem Oberland

Viktoria, Anna-Maria, Jakob, Ludwig und Mama Regina Mayr leben für die Volksmusik

Ob A-Dur oder fis-Moll – für die musikalische Imster Familie Mayr Alltag. Im vergangenen Jahr passierte den passionierten Musikern jedoch etwas ganz und gar nicht Alltägliches und ein langersehnter Traum ging in Erfüllung: Als Formation namens „Postgassler“ studierten sie 17 Volksmusikstücke ein und veröffentlichten diese auf einer CD mit dem Titel „Älls in uam“. Die Produktion über das erfolgreiche Tonstudio ASR Aktiv Sound Records in Landeck ging innerhalb nur einer Woche über die Bühne.

Mutter Regina Mayr war bereits in ihrer Jugendzeit musikalisch aktiv und lernte über die Jahre, gleich mehrere Instrumente zu beherrschen. „Ein Wunsch blieb aber lange offen, und so entschloss ich mich 2010, auch noch die Harfe zu erlernen“, schildert die musikbegeisterte Imsterin. Vom Talent der dreifachen Mutter zeugt mittlerweile sogar das silberne Leistungsabzeichen.

Vater Ludwig fand erst später durch die gemeinsamen Kinder zur Musik. 2013 entschied er sich zum Musikunterricht und begann mit dem Spielen des Kontrabasses. Nach drei Jahren harten Musikstudiums an der Landesmusikschule Imst absolvierte er das bronzene Leistungsabzeichen. Seine Begeisterung für die Musik und die Motivation, ihr treu zu bleiben, wurden dadurch nur bestärkt. Neben dem Tennisspielen, seiner sportli-



Der jüngste Erfolg der Musikfamilie, nämlich ihre eigene CD, kann direkt bei Familie Mayr in Imst erworben werden. Das CD-Cover mit Regina, Anna-Maria, Viktoria, Jakob und Ludwig.

Foto: Mayr

chen Leidenschaft, bietet ihm das Musizieren einen zusätzlichen Ausgleich zum Beruf.

Jakob, der älteste Sohn von Ludwig und Regina, tat es seiner Mutter gleich und versuchte sich in jungen Jahren in diversen Instrumenten. Ein Jahr Blockflöte wurde im Alter von sieben Jahren gefolgt von der Steirischen Harmonika. 2016 widmete er sich dem Horn. Seit 2019 übt er sich zusätzlich auf der Orgel. „Ein weiteres Talent von Jakob ist das Komponieren. Er schreibt tolle Stücke. Auf unserer CD sind einige seiner Kompositionen zu hören“, erzählt Managerin und Schwester Anna-Maria. „Der ‚Gruß aus Imst‘, die ‚Cajus Polka‘ und ‚Älls in uam‘ stammen aus meiner Feder. Ich schreibe erst seit etwa einem Jahr und dass ich jetzt schon Veröffentlichungen auf einer CD habe, ist für mich etwas ganz Besonderes“, ergänzt Jakob. Anna-Maria begann im Alter von

sechs Jahren mit dem Hackbrettspielen an der Landesmusikschule in Imst. Ihr Talent durfte bereits beim bekannten Wettbewerb „prima la musica“ gehört werden. Nachdem sie das silberne Leistungsabzeichen erfolgreich abgeschlossen hatte, fing sie 2017 mit dem Klavierspielen an. Seit 2019 zupft und streicht sie auch den Kontrabass.

Viktoria ist die Jüngste in der Familie Mayr und begann mit vier-einhalb Jahren, die Harfe zu zupfen. Auch ihr Talent wurde bei „prima la musica“ mit Jubel und Auszeichnungen belohnt. 2018 entschloss sie sich, noch ein weiteres Instrument zu erlernen. Seither spielt sie nicht nur Harfe, sondern auch leidenschaftlich Zither.

Als unterhaltsames Quintett tritt Familie Mayr vor allem bei Volksmusikveranstaltungen und zu diversen Anlässen in der unmittelbaren Umgebung von Imst auf. Um

das Portfolio zu erweitern, gründeten die drei Sprösslinge kürzlich sogar ihre eigene Volksmusikgruppe unter dem Namen „Geschwister Mayr“. „ Einer unserer ersten Auftritte war auf der Ehrwalder Zugspitze. Jakob spielt die Steirische Harmonika, Viktoria die Harfe und ich das Hackbrett und den Kontrabass. Ganz wichtig ist dabei, dass wir uns selbst managen“, erklärt Multitalent Anna-Maria.

Buchen kann man das Trio per Mail: geschwister.mayr@gmail.com oder telefonisch unter Tel. 0650/6207884

Der jüngste Erfolg der Musikfamilie, nämlich ihre eigene CD, kann direkt bei Familie Mayr in Imst erworben werden. Bestellungen können per E-Mail an info@regvital.at oder Telefon unter 0676/9553521 aufgegeben werden. Ein Highlight der CD, das erwähnt werden will, besteht darin, dass sämtliche Titel via Link und Code heruntergeladen werden können. „Damit möchte sich die gesamte Familie Mayr bei allen Sponsoren und Unterstützern bedanken“, betont das Quintett einstimmig.

Das letzte Wort bleibt Mutter Regina vorbehalten: „Für mich ist die CD auch eine Erinnerung an unsere musikalische Entwicklung. Irgendwann sind wohl alle drei Kinder aus dem Haus. Unsere gemeinsame Musik bleibt uns damit aber für die Ewigkeit. Bis dahin musizieren wir gemeinsam weiter.“ (novi)

Rundum perfekt betreut

Von der Immobilienbewertung bis hin zur Schlüsselübergabe

Tirol Real Estate begleitet Sie umfassend im gesamten Prozess rund um Ihre Liegenschaft. Dabei überzeugt das Unternehmen durch professionelle, effiziente Abwicklung in Sachen Immobilien, Bewertung, Beratung sowie Verkauf und ist somit Ihr kompetenter Ansprechpartner in Tirol!

SERVICE. Kunden von Tirol Real Estate profitieren von jahrelangem Know-how im Bereich Immo-

lienservice. Es werden virtuelle 3D-Rundgänge mittels 360-Grad-Kamera, Hochglanz-Exposés und eine rasche Verkaufsabwicklung geboten. Käufer und Verkäufer werden bis hin zur Übergabe des jeweiligen Objekts begleitet.

JETZT PROFITIEREN.

Treten Sie mit uns in Kontakt – Ihre Immobilie hat das beste Maklerbüro verdient!

ANZEIGE

Tirol Real
— ESTATE —

**IMMOBILIEN BEWERTUNG,
BERATUNG & VERKAUF**
Ihr kompetenter Partner in Sachen
Immobilien und Wohnen

Venier Klaus
Selbstständiger Immobilienreuhänder
kv@tirolrealestate.com
0664 16 35 187

Der Mann, der das Kaunertal geprägt hat

Eugen Larcher, Altbürgermeister und ehemaliger Geschäftsführer der Gletscherbahnen

Ein Pionier ist bekannter Weise jemand, der auf einem bestimmten Gebiet bahnbrechend ist. Eine Definition, die wohl auf Eugen Larcher exakt zutrifft. 36 Jahre lang übte er das Amt des Bürgermeisters aus, Jahrzehnte wirkte er auch als Geschäftsführer der Gletscherbahnen. Darüber hinaus als Hotelier, Tiwag-Mitarbeiter und als Funktionär in diversen Vereinen.

Im Herzen von Feichten, direkt neben der Pfarrkirche, lebt der Pionier Eugen Larcher in seinem Hotel „Kirchenwirt“. Sein Herz schlägt voll und ganz für das Kaunertal, wie es sehr bald auch im Gespräch mit dem rüstigen und gut gelaunten Eugen Larcher spürbar wird. Geboren ist er 1938, von 1968 bis 2004 führte er stolze 36 Jahre lang die Geschicke seiner Heimatgemeinde und krönte sich dadurch zu einem der längst dienenden Bürgermeister im Land. An der Stelle, an der sich mittlerweile der Kirchenwirt befindet, fand sich früher sein Elternhaus – ein Bauernhof samt Gemischtwarenhandlung im Erdgeschoss. Der Umbau zu einem Hotelbetrieb folgte erst später. „Im Bauernhaus hatten wir drei oder vier Gästezimmer – 1967/68 wurde dieses erweitert auf 30 Betten“, erzählt Eugen Larcher, der mit seiner mitt-

lerweile verstorbenen Gattin Rosa fünf Kinder bekommen hat. Der älteste Sohn führt mittlerweile übrigens den Kirchenwirt.

60 Jahre für die Öffentlichkeit

Fragt man Eugen Larcher nach seinem Engagement, kommt man aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, er gesteht: „60 Jahre wirkte ich im öffentlichen Leben im Kaunertal.“ Nicht nur als Bürgermeister, auch bei der Jungbauernschaft, dem Skiklub, selbst Tourismusverbandsobmann war er eine Periode lang (von 1967-1972). Feuerwehrkommandant auch, zwischen 1963 und 1968, ebenso 35 Jahre lang Altkämmerer sowie 40 Jahre Obmann der Lawinenkommission. Die meisten Menschen assoziieren den Namen Eugen Larcher aber auch mit dem Skigebiet am Kaunertaler Gletscher, dessen Geschäftsführer er war und nicht nur das: Larcher war auch bei der Erschließung federführend, er erinnert sich: „Als ich mit meinem Vater 1954 in Zermatt war, habe ich zu ihm gesagt, dass wir so etwas auch im Kaunertal realisieren könnten.“ Gemeint ist das Gletscherskigebiet, das schließlich dank der Hartnäckigkeit von Eugen Larcher 1980 nach kurzer Bauzeit mit zwei Schlepp- und einem Sessellift eröffnet wurde. Eine Herkulesaufgabe dabei war der



Kaum jemand prägte das Kaunertal so sehr wie Eugen Larcher. Foto: Zangerl

Straßenbau. „Mit den heutigen Auflagen wäre so eine Gletschererschließung vermutlich nicht mehr möglich“, ergänzt der Seilbahnpionier, der seinen Dienst bis 2019 ausübte. Vor zwei Jahren hat er das Zepter seiner Schwiegertochter Beate Rubatscher-Larcher übergeben, die bereits zuvor 20 Jahre lang im Unternehmen tätig war, unter anderem als Prokuristin.

Halbtags bei der Tiwag

Eugen Larcher fährt im Gespräch so ganz nebenbei mit seinen Erzählungen fort: „Nebenberuflich war ich noch 40 Jahre lang als Niederschlagsbeobachter bei der TIWAG tätig, dabei mussten neun Stellen, bis zum Gepatschglet-

scher, kontrolliert werden“ und fügt schmunzelnd hinzu: „Diese Tätigkeit ist nur möglich, wenn man Bergsteiger ist. Mit dieser Tätigkeit habe ich eigentlich meine Freizeit verbracht.“ Das Bergsteigen war neben dem Skifahren stets die liebste Freizeitbeschäftigung von Eugen Larcher – selbst das Matterhorn und den Mont Blanc hat er schon erklommen. Auch wenn er ab und zu in die Ferne schweifste, so schätzte er doch stets die Vorzüge des schönen Kaunertals: „Unser Pluspunkt ist, dass wir ganzjährig vermieten können. Selbst im Frühjahr und Herbst. Und auch im Sommer sind gleich viele Besucher wie im Winter zu verzeichnen.“ 70 bis 80 Mitarbeiter beschäftigen die Gletscherbahnen ganzjährig. Große Meilensteine gab's viele – Eugen Larcher erinnert sich besonders gern an die bauliche Sanierung der Wallfahrtskirche Kaltenbrunn zurück, an den Bau des Freizeitcenters (1974) oder die Lawinenverbauungen, die Ende der 1950er-Jahre durch seinen Bürgermeister-Vorgänger realisiert wurden, ebenso an den Bau von zwei Feuerwehrhäusern oder Schulsanierungen. Mittlerweile genießt Eugen Larcher aber seinen wohlverdienten Ruhestand und verrät zufrieden lächelnd: „Für mich ist mittlerweile jeder Tag ein Sonntag.“ (lisi)

Kaunerberg: 20 Bauplätze für Häuslbauer

Wasserversorgung und Kanalnetz werden umfassend modernisiert

Dank der Rücklagen des Vorjahres konnte auch am Kaunerberg ausgeglichen budgetiert werden – in diesem Jahr stehen einige größere Realisierungen auf der Agenda.

„Ohne diese Rücklagen wäre es schwierig geworden, ein ausgeglichenes Budget zu erstellen“, gesteht Peter Moritz, der Bürgermeister der knapp 450-Seelen-Gemeinde Kaunerberg. Auch am Kaunerberg steckt man inmitten des Ausbaus des LWL-Netztes,

Moritz verrät: „In diesem Jahr sind hierfür allein 350.000 Euro vorgesehen, selbstverständlich sind aber Förderungen zu erwarten.“ Ein „größerer Brocken“ ist die Erschließung eines neuen Siedlungsgebietes mit Kanal- und Wasserleitungen sowie einem notwendigen Straßenbau. Peter Moritz erklärt hierzu: „Die Gemeinde Kaunerberg hat von einem Privaten Grund abgekauft und möchte nun Baugründe an Interessierte aus der Bevölkerung weiterverkaufen.“ Spätestens Ende diesen Jahres be-

ziehungsweise zu Beginn des kommenden Jahres sollten die rund 20 Grundverkäufe über die Bühne gehen, die Bauplätze für Einfamilienhäuser sind zwischen 370 und 420 Quadratmeter groß.

Anschluss an Wassernetz

In diesem Zuge ist angedacht, den Weiler „Ebene“ an das öffentliche Wassernetz anzuschließen, bisher wurde dieser Ortsteil über eine private Quelle versorgt. Der Kostenpunkt hierbei liegt zwischen 120.000 und 130.000 Euro: „Das

ist eine größere Geschichte, auch werden LWL-Verrohrungen in diesem Zuge verlegt“, so Moritz. Auch in die beiden zur Gemeinde Kaunerberg gehörenden Weiler „Wiese“ und „Bichlwies“ soll kräftig investiert werden – rund 600.000 Euro sogar. „Es geht darum, diese an das Kanalnetz anzuschließen, auch um die Löschwasserversorgung“, verrät der Kaunerberger Bürgermeister. In weiterer Folge sollte eine Kanalisierung auch für die Falkauns Alm errichtet werden, allerdings nicht von

Kauns saniert Schule und baut Kindergarten neu

Im neuen Bildungshaus entsteht auch ein Probelokal für die Musikvereine des Ortes

In der Obergrichter Gemeinde Kauns wird in diesem Jahr ein größeres Bauprojekt umgesetzt. Dabei werden die örtliche Volksschule saniert, der Kindergarten am selben Standort neu zugebaut und im selben Gebäude zudem ein Probelokal integriert. Auch im Bereich der Wohnraumschaffung geschieht einig.

Kauns ist eine klassische Wohngemeinde. Eine mit dem Zertifikat „familienfreundliche Gemeinde“ zudem noch: „Wir haben mit dieser Zertifizierung als eine der ersten Gemeinden gestartet – geplant ist, dass wir uns gemeinsam mit den Gemeinden Kaunertal, Faggen, Prutz, Fendels, Ried und Tösens zur familienfreundlichen Region 2/3-Gericht zusammenschließen – derzeit starten alle Gemeinden den Zertifizierungsprozess“, informiert der Kauner Bürgermeister Matthias Schranz. Seine Gemeinde selbst ist schon einen Schritt weiter, er fährt fort: „Wir wurden bereits 2019 mit dem Zertifikat ausgezeichnet und befinden uns im zweiten Jahr der Umsetzungsphase der Maßnahmen. In diesem Zuge wird evaluiert. Derzeit befinden wir uns genau genommen beim Fortschrittsbericht Nummer 2 der Rezertifizierung.“ Für 2021 gelang es in Kauns, ein



Bgm. Matthias Schranz: „Im Rahmen des Prozesses 'zukunft.kauns – ein Dorf im Wandel' wurde ein Maßnahmenpaket geschnürt, sozusagen ein Arbeitsauftrag, der nach und nach abgearbeitet wird.“

Foto: Elisabeth Zangerl

ausgeglichenes Budget zu erstellen, Bgm. Matthias Schranz ergänzt aber: „Auch wir müssen den Gürtel enger schnallen. Dem guten Jahresergebnis des Vorjahres und einem sparsamen Wirtschaften ist es zu verdanken, dass wir ausgeglichen budgetieren konnten.“ Aktuell steht ein Großprojekt in den Startlöchern, das Dorfoberhaupt erklärt: „Wir errichten ein Bildungshaus – dabei wird die örtliche Volksschule saniert, der Kindergarten an diesem Standort

neu integriert und zudem wird ein Probelokal für all unsere musikalischen Vereine entstehen.“ Kostenpunkt sind über 2 Millionen Euro, Matthias Schranz verrät zum Zeitplan: „Derzeit befinden wir uns in der Detailplanungsphase, der genaue Baustart steht noch nicht fest, sollte aber idealerweise noch heuer stattfinden.“ Sehr gut aufgestellt ist Kauns auch bei den Vereinen – rund 14 Vereine quer durch alle Bereiche (Sport, Kultur, Jugend, Landwirtschaft, ...) zählt die Gemeinde.

Wohnraumschaffung

Des Weiteren steht in Kauns, wie in nahezu allen Orten, der weitere LWL-Ausbau an, auch eine Erschließung für eine geplante Siedlungserweiterung. Wohnraumsuchende dürfen sich in Kauns über ein gutes Angebot freuen, Bgm. Schranz zeigt auf: „Die Neue Heimat Tirol errichtet derzeit 17

Mietwohnungen. Der Rohbau des ersten Hauses steht bereits, das zweite wird in Kürze errichtet. Die Schlüsselübergabe ist für 2021 vorgesehen, die Vergabe erfolgt über die Gemeinde“ und: „13 Wohnungen wurden bereits vergeben, vier stehen noch im Angebot. Interessierte finden auf der Gemeindehomepage detaillierte Pläne.“ Zusätzlich werden durch einen privaten Bauträger sieben Eigentumswohnungen errichtet, wovon noch drei verfügbar sind. In Kauns stehen aber auch in den kommenden Jahren einige Projekte an, Matthias Schranz verrät: „Im Rahmen des Prozesses 'zukunft.kauns – ein Dorf im Wandel' wurde ein Maßnahmenpaket geschnürt, sozusagen ein Arbeitsauftrag, der nach und nach abgearbeitet wird. Darin verankert war beispielsweise auch das Bildungshaus, das in diesem Jahr umgesetzt wird.“ (lisi)

„Die Malerei“ in Kaunertal Zwei Profis mit hohem Qualitätsanspruch

Zwei Männer – eine Profession: Daniel Eckhart und Christoph Agerer mit seinem Team sind seit nunmehr vier Jahren „Die Malerei“. Zwei Malermeister, die eine Reihe von Dienstleistungen rund um Farben und Tapeten anbieten. Egal, ob Fassadenrenovierung und

-gestaltung, Innenraumgestaltung, Lackierarbeiten, Industrieböden oder Holzschutzanstriche – „Die Malerei“ in Kaunertal betreut ihre Kunden individuell, umfassend und verlässlich von der Beratung über die Umsetzung bis hin zur Übergabe des fertigen Projektes. Dazu gehören natürlich nicht nur Pinsel und Farbe, sondern auch ein modernes Equipment – bis hin zum Steiger, der mit seiner Arbeitsbühnenhöhe von bis zu 17 Meter auch für beengte Situationen geeignet ist und zum Verleih angeboten wird. ANZEIGE



kommunaler Seite, Bauherr hierbei ist die Agrargemeinschaft. Auch wenn man am Kaunerberg die Zertifizierungsphase zur familienfreundlichen Gemeinde noch nicht gestartet hat, ist Bürgermeister Moritz überzeugt: „Wir sind eine sehr familienfreundliche Gemeinde. Wir bieten schon seit fünf Jahren eine Betreuung für Kinder ab einem Alter von 15 Monaten an.“ Wirtschaftlich gesehen, zählen ein paar kleinere Einzelunternehmen zur knapp 450-Einwohner-Gemeinde Kaunerberg. Bürgermeister Peter Moritz ist in Anbetracht an die zukünftige finanzielle Situation überzeugt: „Die nächsten Jahre werden für uns alle sehr herausfordernd.“ (lisi)



Bgm. Peter Moritz: „Die Gemeinde Kaunerberg hat von einem Privaten Grund abgekauft und möchte nun Baugründe an Interessierte aus der Bevölkerung weiterverkaufen.“

Foto: Elisabeth Zangerl

DIE MALEREI

DIE MALEREI
Agerer u. Eckhart OG

Platz 18 · 6524 Kaunertal
T. 0664 8819 8696
E-Mail: info@diemalerei.at
www.diemalerei.at

Handwritten signatures of Daniel Eckhart and Christoph Agerer.



Wohnraumschaffung & Familienfreundlichkeit

Gemeinde Kaunertal erschließt Baugründe für junge Familien und Bauträger

Rund 600 Einwohner zählt die Gemeinde Kaunertal. An der Spitze der Kommune steht seit 2004 der verheiratete 3-fache Familienvater Josef Raich. Auch in kommunalpolitischen Belangen ist es ihm ein Anliegen, dass „seine“ Gemeinde familienfreundlich und attraktiv als Wohngemeinde bleibt.

Auch wenn in der Gemeinde Kaunertal in den vergangenen Jahren kräftig investiert wurde, gelang es auch für 2021, ein ausgeglichenes Budget zu erstellen. Erst vor wenigen Jahren wurde unter anderem der Neubau des Gemeindeamtes getätigt, ebenso die Sanierung des Hallenbads „Quellalpin“ sowie der Volksschule samt Erweiterung um eine Kinderkrippe. Infrastrukturelle Maßnahmen stehen auch im Kaunertal stets auf der Liste zu realisierender Vorhaben, ebenso der LWL-Ausbau: „Über 80 % der Haushalte sind mittlerweile angeschlossen. Wir haben den LWL-Ausbau weitestgehend abgeschlossen“, so Raich. In diesem Jahr steht der Bau einer Brücke in den Ortsteil Vergötschen an, ebenso wird einiges in kulturellen Belangen geschehen: Im neuen Quell-



Bgm. Josef Raich und Amtsleiterin Johanna Wille sind hauptverantwortlich für die Belange der Gemeinde Kaunertal.

pin sollten im Erdgeschoss Ausstellungsräumlichkeiten für die Dauerausstellung zum Thema „Gletscher & Wasser“ genutzt werden. Kuratiert wird die Ausstellung von Petra Paolazzi, geplant von der Firma columbusnext.

Zu realisierende Projekte

Nach einem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss wird im Kaunertal aktuell an der Maßnahmenumsetzung gearbeitet, damit auch diese Gemeinde bald mit



Fotos: Elisabeth Zangerl

dem Zertifikat „familienfreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet werden kann. „Die definierten Maßnahmen möchten wir nun schrittweise umsetzen. Bereits umgesetzt wurde im Vorjahr die Umgestaltung des Schul- und Spielplatzes“ und: „Geplant ist unter anderem ein Kneipp-Weg.“ Darüber hinaus sollte die Gemeinde Kaunertal bald eine neue Gemeindehomepage bekommen, auch die Installierung einer Gemeindezeitung ist angedacht. Darüber hinaus wurde bereits ein neues Tanklöschfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Kaunertal für 425.000 Euro bestellt. Ziemlich weit oben auf der Agenda steht der Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes in Zusammenarbeit mit dem VVT – künftig sollen öffentliche Busse in

einem regelmäßigeren Takt verkehren. Das Kaunertal ist ohnehin eine Gemeinde, in der Umweltschutz einen hohen Stellenwert erlebt, Bgm. Raich erklärt: „Fast 50 % der Gemeindefläche sind als Schutzgebiet ausgewiesen.“ Zur Information: Kürzlich wurde im Naturpark Kaunergrat das Schutzgebiet erweitert.

Aktives Vereinsleben

Wirtschaftlich gesehen gilt das Kaunertal als klassische Tourismusgemeinde, nahezu alle Betriebe sind dieser Sparte zuzuordnen. Recht stabil hält sich auch die Zahl aktiver Landwirte und sehr aktiv ist das Vereinsleben mit rund 30 Vereinen. Damit junge Leute im Ort bleiben können, ist natürlich auch eine Schaffung von Wohnraum vonnöten. Auch diese Hausaufgaben werden im Kaunertal mit Bravour erledigt: „Es ist wirklich ein Schwerpunktthema in unserer Gemeinde“, bestätigt auch Bgm. Raich. Die Gemeinde hat ein Siedlungsgebiet erschlossen, von den zwölf Baugründen sind vier bereits verkauft – bei Bedarf ist die Fläche erweiterbar. Auch der gemeinnützige Wohnbauträger Neue Heimat Tirol errichtet elf Mietkaufwohnungen (das Vergaberecht liegt bei der Gemeinde) – zu diesem Projekt zählen noch sieben Einfamilienhäuser. Geplant ist zudem ein privat geführter Campingplatz, wofür die Gemeinde eine Brücke errichtet. (lisi)

KLAR! und CLAR

Umweltschutz wird großgeschrieben

Kauns ist sowohl Mitglieds-gemeinde der Klimaanpassungsmodellregion als auch Clean Alpine Region. Beide Beteiligungen verschreiben sich dem Umweltaspekt.

Die Gemeinden Fliess, Prutz, Faggen, Kauns, Kaunerberg und Kaunertal haben sich zu einer Klimawandelanpassungsmodellregion, kurz „KLAR! Kaunergrat“, zusammengeschlossen. Mit der Teilnahme am KLAR! Programm bietet sich den Gemeinden die Chance, gemeinsam den Herausforderungen des Klimawandels entgegen zu treten. Die Region klimafit zu machen wird aber ein langfristiger Prozess: „In diesem Jahr startet unsere Freiwillige Feuerwehr Kauns

eine Kooperation mit einer Freiwilligen Feuerwehr in Südtirol. Dabei gibt es einen Austausch im Bezug auf Naturgefahren, Waldbrandgefahren und vieles mehr“, lässt Bgm. Matthias Schranz wissen und: „Einige Projekte befinden sich in Umsetzung. Wir arbeiten intensiv an Umsetzungen.“ Neben „KLAR! Kaunergrat“ begibt sich die Region gemeinsam auch auf den Weg zur klimafreundlichen Tourismusdestination. Unter dem Deckmantel CLAR – Clean Alpine Region lautet die Devise, auch in touristischen Belangen im Sinne der Nachhaltigkeit zu agieren. „Nachhaltigkeit ist uns in der Region sehr wichtig“, bekräftigt Schranz. (lisi)



Die Bildungseinrichtung samt Spielplätzen wurde umgestaltet.

Foto: Elisabeth Zangerl

Große Affinität zu Geschichte und Literatur

Martin Frey ist Chronist, Autor und pensionierter Beamter der deutschen Bundesverwaltung

Seit seiner Pensionierung bei der deutschen Bundesverwaltung leben Martin und Ria Frey im Kaunertal. Sie leben aber nicht nur hier, sie bringen sich mit Herzblut ein: Martin ist Ortschronist, Kurator für diverse Ausstellungen, Buchautor und heißt all die Einheimischen in seinem erworbenen und aufwendig restaurierten ehemaligen „Poschenhof“ in Nufels stets herzlich willkommen.

„Den Martin kennt jeder hier im Tal. Vor der Corona-Pandemie verging kein Tag, an dem wir nicht full house hatten. Nicht umsonst benötigen wir diesen großen Tisch in unserer Bauernstube“, erzählt Ria, die Gattin von Martin Frey. Ihr ist es vermutlich auch zu verdanken, dass es das deutsche Paar ins Kaunertal verschlagen hat, was sich zu einem wahren Segen für das Tal und die Menschen, die hier leben, erwiesen hat. Zahlreiche Publikationen rund um das Kaunertal hat Martin Frey in den vergangenen Jahrzehnten verfasst, darunter die 460 Seiten umfassende Dokumentation über den Hangkanal am Kaunerberg. Ebenso verfasste Frey ein Buch über die Wallfahrtskirche Kaltenbrunn, wie auch über die Geschichte der Sektion Frankfurt des deutschen Alpenvereins. Auch die Geschichte der Schützenkompanie und der Freiwilligen Feuerwehr hat er in Buchform gebracht: „Die beiden Vereine waren immer der Meinung, dasselbe Gründungsjahr



Ria und Martin Frey leben seit eineinhalb Jahren dauerhaft im Kaunertal.

aufzuweisen. Diese Annahme erwies sich nach umfangreicher Recherche als falsch“, erzählt Frey, der eine unbeschreibliche Kulturarbeit für das Kaunertal geleistet hat. Besonders beliebt und schnell vergriffen war sein 2006 erschienenes Werk über die Entwicklung des Tourismus im Tal. Neben Büchern kuratierte Frey auch mehrere Ausstellungen, unter vielem anderen die 100-Jahr-Feier des Brandenburger Hauses im Jahr 2009. „Ich war der perfekte Verbindungsmann zwischen Berlin und dem Kaunertal“, fügt Frey schmunzelnd hinzu. Auch für die Bürgermeister des Bezirks Landeck hat er einst einen Ausflug in die deutsche Bundesverwaltung organisiert.

Durch Schwager ins Tal

Offiziell zum Ortschronisten des Kaunertals bestellt wurde Martin Frey im Jahr 2012. Neben Gesprä-

chen mit vielen Menschen und intensiven Suchen in diversen Archiven des Landes betreibt Frey auch eine umfangreiche Sammlung an Postkarten: „Täglich kommt ein Paket Postkarten aus aller Welt an. Es sind Tausende mittlerweile, die Martin besitzt“, ergänzt Gattin Ria. Der Kontakt zum Kaunertal entstand vor rund 30 Jahren durch den Schwager von Martin Frey, der Profi-Musiker war und ein Faible für Blasmusikkapellen hatte und sich mit dem Organisten vom Kaunertaler Ortsteil Nufels angefreundet hat. „So kamen wir hierhin“, fährt Martin Frey fort. Der damals unbewohnte Poschenhof gehörte zu dieser Zeit noch einem Frankfurter – als sich die Möglichkeit zum Kauf ergab, schlug das deutsche Ehepaar prompt zu. In den frühen 1990er Jahren standen die beiden allerdings noch im Berufsleben und verbrachten lediglich ihren Urlaub und Freizeit im

Kaunertal. „Seit meiner Pensionierung vor eineinhalb Jahren leben wir dauerhaft hier“, erzählt Martin Frey, der Leiter des Sekretariats des Ausschusses für Arbeit und Soziales in der deutschen Bundestagsverwaltung war. Geboren ist er in der Nähe von Würzburg, aufgewachsen nahe Stuttgart, studiert hat er (Wirtschaftswissenschaften) in Bonn und beruflich aktiv war er in weiterer Folge in Berlin.

Aufwändiger Umbau

Nach dem Erwerb des ehemaligen Poschenhofs im Ortsteil Nufels haben Martin und Ria Frey dieses alte Schmuckstück „step by step“ umgebaut. Im Dachgeschoss findet sich sogar eine Ferienwohnung – Raum für Raum hat Martin Frey selbst umgebaut bzw. gestaltet. Sogar die Küche ist eine Eigenproduktion. Im ersten Stock befindet sich die Bücherei beziehungsweise das Arbeitszimmer mit einer riesigen Auswahl an Literatur und zahlreichen Kisten, die noch darauf warten, durchgesehen bzw. recherchiert zu werden. Im Raum finden sich auch Kalender, die Martin Frey während seiner Anfangszeit mit dem Rapidographen gezeichnet und an die einheimische Bevölkerung verschenkt hat. Der 67-Jährige verrät über seine Zukunftspläne: „Mein Plan ist es, alles nach und nach aufzuarbeiten. Seit meiner Pensionierung hab ich mehr Zeit.“ Auch der Austausch mit anderen Ortschronisten ist dem Wahl-Kaunertaler ein wichtiges Anliegen. (lisi)



Diese Werke hat Martin Frey über das Kaunertal geschrieben.



Herzstück des Hauses: der neu gebaute Weinkeller.

Fotos: Elisabeth Zangerl



1



2



3



6



7



8

Jahrhundertbauwerk Hirschbachverbauung in Höfen

Der Hirschbach in den Gemeinden Höfen und Wängle übermurtete im Jahr 1967 eine Fläche von 10 ha. Dabei wurden 4 Gebäude schwer beschädigt (Bild 1). Unmittelbar nach diesem Ereignis wurde das Geschiebeablagerungsbecken für eine

Kubatur von 56.000 m³ errichtet. Die ältesten noch bestehenden Verbauungsmaßnahmen stammen aus den 1930er-Jahren.

Im Rahmen des Projekts 2014 Hirschbach wurden alle bestehenden Schutzmaßnahmen auf ihren Zustand und ihre Funktionsfähigkeit untersucht. Dabei zeigte sich, dass viele Einbauten nicht mehr sanierungswürdig sind oder die Ausführung nicht mehr dem Stand der Technik entspricht. Insgesamt zeichnete sich ein Investitionsvolumen von € 5,6 Mio. ab. Nach erfolgter wasser- und naturschutzrechtlicher Bewilligung konnte im Jahr 2017 mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Zuerst wurde die Auslaufsperrung aus dem Geschiebeablagerungsbecken generalsaniert (Bild 2). Das 50 Jahre alte Auslaufbauwerk ist noch in gutem Zustand, genügt jedoch den heutigen Anforderungen bezüglich aufzunehmender Lasten und Verkläusungsicherheit nicht mehr. Da die hydraulische Dimensionierung ausreichend ist, wurde die Betonsperre freigelegt und das luftseitige Mauerwerk neu verfügt.

Wasserseitig wurde ein Rechenbauwerk mit schräg liegendem Wildholzrechen vorgesetzt (Bild 3). Das neue Bauwerk hat keine bauliche Verbindung zur alten Sperre und überträgt die Murbelastung über eine massive Fundamentplatte in den Untergrund.

Als Schwachstelle hat sich auch die relativ kurze Sickerstrecke bei der Einbindung des alten Auslaufbauwerks in die Einfassungs-dämme herausgestellt. Hier wurden nun die neuen Betonwangen mit einer Grobsteinschichtung in Beton an die Dämme angebunden (Bild 4). Die Einfassungs-dämme werden im Rahmen des Projekts mit ei-

TRAGWERKSPLANUNG
NESSLER
ZIVILTECHNIKER GMBH
A-6600 Reutte | www.nessler-zt.at

doka

TRANSPORTE
ZOBL
Ges.m.b.H.
WEISSENBACH
Mobil 0676 / 7035471
www.zobl-transporte.at

STRABAG
TEAMS WORK.

STRABAG AG, Direktion Tirol/Vorarlberg (AF)
Anton-Maria-Schyrle-Str. 7, 6600 Reutte
Tel. +43 5672 6911-0, www.strabag.com

ZITT
ERDBAU
TRANSPORTE
www.zitt-trans.at
6673 Grän

Danke für die gute Zusammenarbeit!

Sägewerk Angerer

- Schnittholz
- Dachstühle
- Lohnschnitt
- Brennholz

Sägewerk
6600 Breitenwang/Mühl - Tirol
Tel. 0676 7035367
E-Mail: tangerer@gmx.at



und Wängle wurde nach acht Jahren abgeschlossen

nem verdichteten Schüttkörper verstärkt und gegen Durchsickerung geschützt.

Unterhalb des Geschiebeablagerungsplatzes schließt eine Staffelung mit Grundschnellen in Zementmörtelmauerwerk aus dem Jahr 1956 an. Diese Bauwerke entsprechen weder vom Bauzustand noch von der Dimensionierung den heutigen Anforderungen und werden deshalb durch Neubauten ersetzt. Auf diesem ca. 1,2 km langen Fließabschnitt sind insgesamt 8 Konsolidierungssperren, 27 Sohlgurten 3 Brücken und 2 Straßendurchlässe neu zu errichten (Bild 5). Bei der Bauausführung wird besonderer Wert darauf gelegt, dass sich die Maßnahmen nach der Fertigstellung gut in das Landschaftsbild einfügen.

Im weiteren Verlauf war ein 37 m langes Kastengerinne im Kreuzungsbereich Bergbahnstraße neu zu errichten (Bild 6). Dank einer innerörtli-

chen Verkehrslösung konnte mit einer Vollsperrung das Bauwerk sehr schnell errichtet werden.

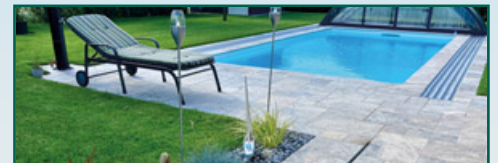
Genauso wie das Kastengerinne musste eine weitere Gemeindestraßenbrücke erneuert werden (Bild 7).

Bei Bauarbeiten in einem Wildbach sind natürlich Überflutungen der Baugrube durch Schmelzwasser oder Hochwasser nicht zu vermeiden (Bild 8). Der aufwändigste Teil der Baustelle wurde im Jahr 2020 bewältigt. Der Durchlass unter der B 198 Lechtalstraße musste vollständig entfernt und neu errichtet werden (Bild 9). Da der Verkehr ständig zweispurig aufrechterhalten werden musste, gliederte sich der Bauablauf in 2 Abschnitte.

Der neue Durchlass wurde bachauf- und bachabwärts mit einem Gerinne in Zementmörtelmauerwerk an den Bachlauf angeschlossen (Bild 10).

Mit der Sanierung des Feingeschiebebeckens und dem Neubau einer Privatbrücke sind die Baumaßnahmen im Ortsbereich von Höfen abgeschlossen (Bild 11).

Text: DI Christian Ihrnberger, Gebietsbauleiter



**Wir sind die Experten –
wenns aus Stein sein soll**
www.poschacher.com

POSCHACHER
NATURSTEINWERKE
seit 1839

REINHOLD SPRENGER

TRANSPORTE UND ERDBAU GMBH

6600 Lechaschau
Sepp-Haggenmüller Straße 2
Tel. 05672 / 65773
erdbau@firma-sprenger.at · www.firma-sprenger.at



Ausführung der Brückengeländer

ING. S. KONRAD
GmbH

BAU- u. MASCHINEN - SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB für STAHL u. ALUMINIUM

www.schlosserei-konrad.at



STORF
B E T O N

6671 WEISSENBACH · JOHANNISBRÜCKE
Tel: 05678/5205 · office@storf.co.at
Verkauf: Hr. Huber · Tel: 0676/88181 4403

**Danke für die gute Zusammenarbeit.
Ihr Spezialunternehmen für**



Gehring Martin • Nr. 54 • 6677 Schattwald • 0676 4446705

Erdbewegungen / Spezialarbeiten im Gelände
Gartengestaltung / Steinmauern

QUALITÄT und VERLÄSSLICHKEIT in dritter Generation

Ivo Weiss übernahm heuer den renommierten Landecker Fachbetrieb für Spenglerei, Glaserei und Isolierungen von seinem Vater Gerhard Weiss



MMSt. Gerhard Weiss und Mst. Ing. Ivo Weiss.

Hochwertige Handwerksarbeit bei Spenglerei, Glaserei und Isolierungen – das war immer das oberste Ziel des Oberländer Fachbetriebes Weiss. Bereits Rupert Weiss Senior, der die Firma 1973 gründete, und sein Sohn Gerhard Weiss, der 1982 seine Lehre als jüngster Meister Tirols abschloss und als Wirtschaftskammerfunktionär und Bezirksinnungsmeister fungiert, arbeiteten erfolgreich mit diesem bewährten Prinzip. Dem Motto höchster Arbeitspräzision und Verlässlichkeit folgt nun auch die junge Generation.

Der renommierte Fachbetrieb in Landeck/Perjen wird seit 1. Jänner 2021 von Ivo Weiss in nunmehr dritter Generation geführt. Der 29-jährige Metallbauingenieur und Glasermeister wuchs wie sein Bruder Hannes, der auf der TU München unterrichtete, in den Betrieb hinein und lernte schon von klein auf, worauf es ankommt: „Bei uns stehen die hohen Qualitätsansprüche und die termingerechte Arbeit im Vor-

dergrund. Dafür setzen wir unsere ganze Energie und unser Know-how ein.“

Perfekter Maschinenpark

Ivo Weiss übernimmt nicht nur eine erfahrene Mitarbeitercrew, sondern auch einen perfekt ausgestatteten Betrieb: Bereits bei der Betriebsübernahme 1992 durch Gerhard Weiss wurde ein neues Firmengebäude errichtet. Dadurch



Wir sind Ihre Hausbank.

Wir gratulieren unserem Kunden **Spenglerei-Glaserei-Isolierungen WEISS in Landeck** zur gelungenen Betriebsübergabe und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Tel. 050 566
www.volksbank.tirol

Die **Unternehmer-Bank** für Tirol.

sparkasse.at/imst

Tiroler Oberland

#glaubandich

SPARKASSE 
Imst

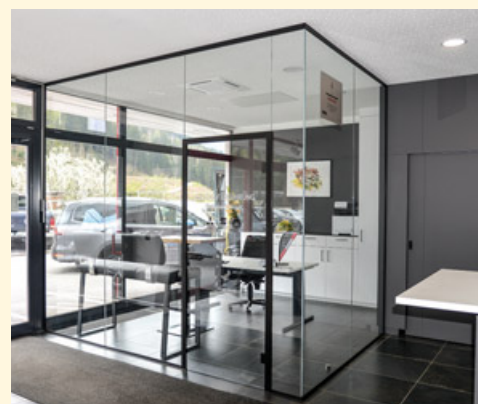
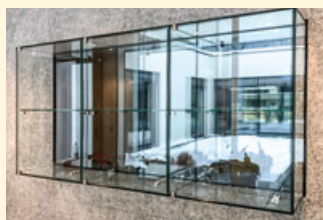


SPENGLEREI . GLASEREI . ISOLIERUNGEN

Uferstraße 11, 6500 Landeck
Tel. 05442/63304, info@weiss-landeck.at
www.weiss-landeck.at



Ein kleiner Auszug unserer Arbeiten:



konnten optimale Voraussetzungen geschaffen werden, um die Kunden bestens beraten und beliefern zu können. Hier ist auch die Kompetenzzentrale von Ingrid Weiss, die im Büro für gut organisierte, kundenfreundliche Abläufe sorgt.

2007 erfolgte der Neubau einer Halle für Spenglerei und Metallbau. Ab 2011 wurde der Maschinenpark ständig erweitert: mit CNC-Zuschneideanlage und Glas-Fertigungsstraße für Bohren, Schneiden und Waschen, einer Lackierbox für Glas und Metallbeschichtungen, einem CNC-Fräsezentrum mit Schleifanlage inkl. Wasseraufbereitungssystem sowie einem elektronischen Glaslager inkl. automatischer Glasbeschickung. 2019 wurden in der Spenglerei zwei CNC-Abkantmaschinen und eine Zugschnittanlage für die Blechbearbeitung in den

Maschinenpark integriert.

Was für die Kunden zählt, ist das perfekte Ergebnis und die breite Palette des Angebots. Der Tätigkeitsbereich der Firma Weiss umfasst alle Fachgebiete des Spengler-, Glaserei- und Isolierhandwerks von der Profilherstellung über Metalldächer bis zum Metallfassadenbau, von Glasmöbeln, Ganzglasduschkabinen, Spiegeln bis zu Wintergärten. Auch alle Arten von Abdichtungsarbeiten bei Terrassen und Dächern erledigt man fachgerecht und individuell abgestimmte Lösungen werden für alle Projekte verwirklicht.

Das gilt auch für die Zukunft unter der neuen Führung. Denn es ist der Anspruch der Spenglerei Glaserei Isolierungen Weiss, den Kunden höchste Qualität und Termingenauigkeit bieten zu können.

DAUERHAFT VERBINDEN.



Dichtstoffe
Industrieklebstoffe
PU-Schäume

www.ramsauer.at

Triflex
Gemeinsam gelöst.

- Dicht bis ins Detail
- Hoch elastisch und dynamisch rissüberbrückend
- Sanierungsfreundlich
- Kurze Reaktionszeiten
- Verarbeitungssicher
- Zertifizierte Sicherheit

www.triflex.com

DIE NUMMER 1 FÜR DETAILS: TRIFLEX PRODETAIL®

PREFA

STARK WIE EIN STIER

WWW.PREFA.AT

UNIQA

Versicherungsbüro Oberland

Daniel Bögl
Christoph Sailer

6500 Landeck, Flirstraße 23

Bilderverkauf für Erntehelfer

Günter Lanner spendet 22 seiner Werke für Benefizaktion

Zufrieden und bescheiden. Sehr ungern selbst im Rampenlicht. Aber kritisch und kämpferisch. Mit einem großen Herz für Benachteiligte. Das ist der 53-jährige in Ötztal-Bahnhof lebende Imster Künstler Günter Lanner. Derzeit setzt er ein starkes Zeichen gegen Ungerechtigkeit. Bei einer Ausstellung im Imster Buchladen Wiederlesen zeigt er eine Auswahl seiner Bilder. Der Verkaufserlös kommt zu 100 Prozent einem jungen rumänischen Familienvater zugute, der als Erntehelfer in Deutschland um seinen Lohn betrogen wurde.

„Als ich die Geschichte im deutschen Nachrichtenmagazin Spiegel gelesen habe, war ich zornig. Der 28-jährige George Mitache aus Rumänien, der zusammen mit seiner schwangeren Frau und einer kleinen Tochter in einer Lehmbaracke lebt, versuchte sein Glück als Erntehelfer in Deutschland. Dort hat er wochenlang täglich zehn Stunden lang Erdbeeren gepflückt. Statt des erhofften Lohnes von 5.000 Euro für die gesamte Saison wurde der junge Mann ausgebeutet und betrogen. Nicht einmal den Flug zur Arbeitsstelle konnte er mit dem Verdienst begleichen“, erzählt Lanner, der jetzt über seine Bildgeschenke den finanziellen Schaden dieses erschreckenden Schicksals einigermaßen wieder gut machen möchte.

Pro Bild 230 Euro

„Die Preisgestaltung meiner Bilder habe ich bewusst niedriger angesetzt. Für meine Bleistift- und Buntstiftzeichnungen verlange ich 230 Euro. Die beiden Aquarelle kosten 295 Euro. Das sind Beträge, die Menschen realistisch für einen guten Zweck ausgeben“, hofft der als Kunsterzieher an der Kindergartenschule in Zams tätige Lanner, der betont: „Ich habe mit den beiden Betreibern des Buchladens Wiederlesen, Simone Grisse mann und Dieter Blümel, ausgemacht, dass wir die Bilder so lange hängen lassen, bis sie alle verkauft sind. Ich will eine Ernte einfahren, die sich für den jungen Rumänen lohnt!“

Kletterer und Künstler

Für sich selbst will Günter Lanner keinen Mehrwert. Nicht einmal Anerkennung. Der 53-jährige gelernte Buchdrucker, der viele Jahre als Restaurator tätig war und nach berufsbegleitenden Studien jetzt als Pädagoge sein kreatives Wissen an die Jugend weitergibt, will seine Biografie nicht an die große Glocke hängen. „Ich bin dankbar, dass es meiner Partnerin Angelika und unserem achttjährigen Sohn Raffael gut geht. Denn das ist keine Selbstverständlichkeit“, sagt der Familienmensch, der seit seiner Jugend seine Schaffenskraft aus einer Mischung



Mit diesem Plakat für den Imster Artclub schaffte Günter Lanner (r.) vor knapp 30 Jahren seinen künstlerischen Durchbruch. Derzeit setzt er gemeinsam mit Dieter Blümel vom Buchladen Wiederlesen (l.) ein Zeichen gegen Ungerechtigkeit. Foto: Eiter

von Sport und Kunst zieht. „Ich bin leidenschaftlicher Kletterer, oft stundenlang im Felsen. Dann wieder tagelang beim Malen und Zeichnen“, verrät Günter.

Dank an seine Vorbilder

Auch wenn der Bescheidene es still und heimlich mit viel Fleiß, Talent und Akribie mittlerweile zu akademischen Würden geschafft hat, sieht er sich nach wie vor als Handwerker. Und dankt als solcher seinen Wegbegleitern und Vorbildern. „Mein Lehrherr Josef ‚Josl‘ Egger, mein Ausbildungsgeselle Bruno Gitterle oder der Restaurator Bernhard Gritsch sind Menschen mit einem unglaublichen Fachwissen. Von ihnen habe ich Genauigkeit und Disziplin beim Arbeiten gelernt. Meinen Bergfreunden Christoph Lechleitner, Peter Perktold und Franz Riml habe ich viel Lebensfreude zu verdanken. Künstler wie das Ehepaar Annemarie und Günther Fahrner oder Willi Pechtl haben mir die Augen geöffnet und in vielen Gesprächen meinen Sinn für Kunst geschärft. Besonders dankbar bin ich Günther Halama vom Imster Artclub. Er hat mir als jungen 24-jährigen Künstler die Chance gegeben, ein Plakat zu gestalten, das österreichweit zu sehen war. Das hat damals mein Selbstbewusstsein sehr gestärkt“, erzählt einer, der als Individualist sehr gut mit sich selbst zu Rande kommt, aber den Teamgeist als wesentliche Triebfeder des sozialen Miteinanders hochhält. Nähere Infos zur Ausstellung unter www.wiederlesen.at (me)



Ein ganz neues

Alles begann im Jahr 1951 mit einer kleinen Jausenstation, die Rosa und Franz Josef Schranz, die Großeltern von Florian Schranz, errichteten. Im Jahr 1960 wurde die Jausenstation erstmals erweitert. 1988 übernahm die nächste Generation, Florians Eltern Fridolin und Luise Schranz, den Betrieb. Im Jahr 2013 initiierten diese erneut eine Erweiterung inklusive Umbau des Wellnessbereichs. Ein neuer Skiraum und ein Lift kamen ebenso hinzu – die Wellness Pension Tannenhof war damit geboren. 2020 wurde der Tannenhof schließlich von Florian und Christine Schranz übernommen. Gemeinsam mit den Eltern wurde ein groß angelegter Umbau in die Wege geleitet, der ein gänz-



EMUL
GASTROSERVICE
ELEKTROTECHNIK



VIER # STUDIOS & RESTAURANT

Familie Schranz
6444 Längenfeld | Runhof 108
T 05253 94100
office@vier-studios.at
www.vier-studios.at

Am 19. Mai dürfen wir
wieder öffnen.

Wir bitten um frühzeitige Reservierung.
Infos direkt auf unserer Homepage
www.vier-studios.at



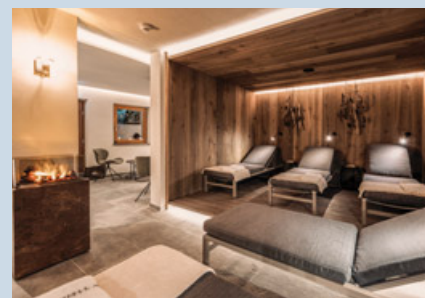
Hotel- und Restaurantkonzept

lich neues Betriebskonzept umsetzen sollte: 19 Studios in drei Kategorien, ein Relaxbereich auf zwei Ebenen mit Outdoor-Whirlpool sowie ein À-la-carte-Restaurant mit Schauküche und garantierter Geschmacksexplosion entstanden. „Der Umbau ist die Grundlage all unserer Bemühungen, einen Urlaub für die Sinne zu beschern: individuell, selbstbestimmt, im Einklang mit der Natur und am Puls der Zeit. Urlaub bei uns soll bereichern, nachhaltig begeistern und ganzheitlich wirken“, erklären Florian und Christine unisono. Gleichzeitig bedankt sich Familie Schranz bei den bauausführenden Firmen für die reibungslose Umsetzung ihres neuen Urlaubskonzepts.



Das Team rund um Christine und Florian Schranz freut sich, seine Gäste wieder verwöhnen zu dürfen.

Fotos: Dominik Rossner



plan
form
plus

Architektur
und Interior

Design für Menschen

Ing. Georg Hueber

Am Tasen 7
6464 Tarrenz | Tirol
+43 5412 62513
www.plan-form.at

HUMMEL GmbH
Heizung - Sanitäre - Klima und Solartechnik
Zweiradcenter

Oberlängenfeld 96 · A-6444 Längenfeld
Telefon 05253 / 5234 · www.b-hummel.at

Tausend Möglichkeiten
laden uns zu neuem Leben ein...

Raumausstattung

Schiechtl
Ihr Meisterbetrieb... alles ist möglich!

6493 Mils bei Imst
Tel. 0 54 18 - 59 27 · www.schiechtl.at

PLANUNG UND BAULEITUNG

bau quadrat

www.bauquadrat.co.at

Planungsbüro Auer | Ingenieurbüro Schöpf | Planteknik Marberger

AT
THURNERBAU

BAUUNTERNEHMEN, HOLZBAU, BAUSTOFFHANDEL
AT-THURNERBAU GES.M.B.H. IMST - LÄNGENFELD

Viva La Mama!

9. Mai ist Muttertag. Der Tag, Danke zu sagen.



Der **imstgutschein**. Alles, was Mamas Freude macht.

Erhältlich bei Sparkasse Imst, Pregartner Shoe & Fashion, Naturladen Imst, Uhren Schmuck Vilas.
Einlösbar bei 57 Imster Innenstadt- Geschäften, Gastronomie- und Dienstleistungsbetrieben!



Alles im Griff im Kreißsaal

Hebammen-Studentin Leonie Wille aus Zams freut sich auf Arbeit

An sieben Standorten österreichweit werden Hebammen ausgebildet. Die Zammerin Leonie Wille hat vergangenen Herbst mit ihrer Ausbildung an der FH Gesundheit in Innsbruck begonnen und auch schon Praxiserfahrung gesammelt. In rund zwei Jahren darf die 20-Jährige in den Berufsalltag starten und sich mit werdenden sowie frischgebackenen Müttern und ihren Babys auseinandersetzen.

Alle zwei Jahre startet in der Landeshauptstadt der sechssemestrige Bachelor-Lehrgang zur Hebamme, doch die Ausbildungsplätze sind rar und die Nachfrage groß. „Beim schriftlichen Aufnahmetest letztes Jahr haben 300 Bewerber teilgenommen, von denen 120 in die nächste Runde gekommen sind“, informiert Leonie, die vorher im Gymnasium in Zams maturiert hat. Nach einem finalen Aufnahmegespräch werden 25 Kandidaten ausgewählt, welche den Studiengang besuchen dürfen. In Leonies Jahrgang, der gerade das zweite Semester absolviert, sind auch erstmals zwei männliche Hebammen-Studenten dabei, was eine ziemliche Rarität darstellt.

Neun Wochen

„Besonders an der Ausbildung ist, dass sie von Anfang an zur Hälfte aus Praktika besteht. Wir verbringen neun Wochen pro Semester in der Fachhochschule und lernen dort die theoretischen Grundlagen des Berufs, dann geht es für weite-



Die Zammerin Leonie Wille wurde vergangenen Herbst als eine von 25 glücklichen Studenten zum Hebammen-Studium in Innsbruck zugelassen. In zwei Jahren startet die 20-Jährige ins Berufsleben. Foto: Schrött

re neun Wochen in ein Krankenhaus“, erklärt die Oberländerin. Das heißt auch, dass Erstsemestrige bereits nach kurzer Zeit ihre ersten Erfahrungen im Kreißsaal, sowie der Wochen- und Präpartalstation sammeln. Leonie erinnert sich: „Meine Kolleginnen und ich haben gedacht, dass wir da sicher nur zusehen, wir durften aber schon richtig viel ausprobieren und selbst machen. Natürlich hatten wir aber immer einen Ansprechpartner in der Nähe.“ Die erste Praxiszeit habe der 20-Jährigen gezeigt, wie sehr sie wirklich für die Arbeit mit Eltern und ihren Babys brennt.

Gefühle erwünscht

Ihren Gemütszustand, als Leonie bei der ersten Geburt dabei war, beschreibt die junge Zammerin als

„Flut aus Glücksgefühlen“. Wie Frauen im Kreißsaal ihre Grenzen überschreiten, sei immer wieder beeindruckend. „Was mich auch sehr berührt hat, ist der Moment, wenn die Mutter zum ersten Mal ihr Kleines auf den Arm nimmt. Nicht zu vergessen sind aber auch die Partner, denen die Situation ja genauso nahe geht. Auch ich habe schon die ein oder andere Träne verdrückt, weil es einfach schön ist, so emotionale Momente miterleben zu dürfen“, verrät sie. Dass Geburten heutzutage durchwegs als positivere Erfahrungen angesehen werden als früher, erkennt Leonie an den Reaktionen, wenn sie Damen verschiedenen Alters von ihrer Berufswahl erzählt: „Frauen um die Vierzig oder Fünfzig reagieren meist ganz begeistert und sagen oft, dass ihnen dieser

Job auch gefallen hätte. Ältere Frauen können das oftmals nicht ganz verstehen, was an diesem Beruf so erfüllend sein soll, wahrscheinlich weil es bei Geburten früher oft noch anders zugegangen ist.“

Facettenreich

Woran wahrscheinlich die meisten beim Wort „Hebamme“ als Erstes denken, ist die Betreuung von Frauen während der Geburt. Das Tätigkeitsfeld ist aber um einiges breiter gefächert.

So beraten Hebammen Paare oder Mütter oft schon vor der Schwangerschaft in Bezug auf Kinderwunsch und Verhütung, während der Schwangerschaft in Form von Gesprächen und Vorbereitungskursen und selbstverständlich stehen sie auch in der Zeit nach der Geburt mit Rat und Tat zur Seite. Was die Studenten während ihrer Ausbildung zusätzlich auf den fordernden Berufsalltag vorbereiten soll, sind Auslandspraktika. Die 20-Jährige möchte ihres am liebsten in Tansania verbringen. Wieso gerade dort? „In den tansanischen Spitälern werden pro Tag viel mehr Kinder geboren und außerdem gibt es dort nur wenige technische Hilfsmittel, da muss man sich auf das Hebammenhandwerk rückbesinnen.“ Wenn Leonie auf ihr kommendes Berufsleben blickt, freut sie sich auf Abwechslung und zahlreiche emotionale Momente. Natürlich ist es ihr das größte Anliegen, eine besonders gute Hebamme zu werden. Dazu meint die 20-Jährige: „Ich glaube, das Wichtigste ist, sich auf jede Frau individuell einzulassen und immer achtsam zu bleiben.“

(nisch)

Gedenkfeier am Grab der Kinderdormütter

Diskussion um Denkmal für Hermann Gmeiner am Imster Friedhof neu entflammt

„Hermann Gmeiner hat immer gesagt, er ist am liebsten bei seinen Müttern!“ Mit diesen Worten nährte Alexander Gabriel, langjähriger Sekretär des legendären Kinderdorfgründers, erneut die Diskussion, neben der Grabstätte im Kinderdorf auch ein Denkmal beim Muttergrab am neuen Stadtfriedhof zu schaffen. Dort versammelte sich dieser Tage aus Anlass des 35. Todestages von Hermann Gmeiner eine prominente Trauerrunde.

„Wir Imster sind stolz darauf, dass vor genau 70 Jahren, am 19. April 1951, mit dem Haus Frieden in Imst der Grundstein für eine weltumspannende Idee gelegt wurde. Hermann Gmeiner ist der wohl berühmteste Botschafter unserer Stadt“, betonte Bürgermeister Stefan Weirather und signalisierte auch Bereitschaft, direkt beim Grab der Kinderdormütter im neuen Teil des Imster Friedhofs eine Gedenkstätte für den Kinderdormvater zu errichten. Das eigentliche Grab des am 26. April 1986 im Alter von 67 Jahren an Krebs verstorbenen gebürtigen Vorarlbergers befindet sich direkt im SOS-Kinderdorf. Dazu gibt es derzeit mitten in der Stadt zwei von Künstlern gestaltete Skulpturen.

Ein weltweiter Botschafter

In Imst ist der Künstler Gebhard Schatz seit vielen Jahren ein unermüdlicher Kämpfer für die Erinnerungskultur an den weltweiten Botschafter der Mitmenschlich-



Würdige Gedenkfeier am Grab der Imster Kinderdormütter: SOS-Vorstand Dr. Wilfried Vyslozil, Gemeinderätin Barbara Hauser, Bürgermeister Stefan Weirather, Stadtpfarrer Alois Oberhuber, Künstler Gebhard Schatz mit Tochter Saba und der ehemalige Privatsekretär von Hermann Gmeiner, Alexander Gabriel (v.l.).

Foto: Eiter

keit. Ihm gelang es jetzt auch, zum 35. Todestag des Kinderdormvaters mit dem Geschäftsführer des Gmeiner-Fonds in München, Dr. Wilfried Vyslozil, sowie dem langjährigen Privatsekretär von Hermann Gmeiner, dem im Kinderdorf Imst aufgewachsenen Alexander Gabriel, prominente Vertreter nach Imst zu holen. Zur Trauerfeier am Grab der Kinderdormütter kamen auch zahlreiche ehemalige Kinder, die in Imst eine neue Heimat gefunden haben.

Pilgerstätte für Spender

Gebhard Schatz, der selbst demnächst seinen 70. Geburtstag feiert und mit vielen Kinderdormkindern aufgewachsen ist, betont die Bedeutung der weltweit bekannten Sozialeinrichtung: „Tausende Menschen spenden seit Jahrzehnten viel Geld, um Kindern aus zerrütteten Verhältnissen eine neue Familie zu schenken. Viele dieser Spender kommen auch direkt nach

Imst. Wir wollen das Dorf selbst, aber vor allen die dort lebenden Kinder davor schützen, Schaustücke eines Menschenzoos zu werden. Daher bietet sich das sehr schön gestaltete Grab der ehemaligen Kinderdormmütter als Pilgerstätte an. Ein dort von Künstlern gestaltetes Denkmal wäre ein würdiges Wahrzeichen für unsere Stadt. Und die damit verbundene

Werbung über internationale Medienberichte dürfte wohl auch dem Spendenaufkommen einen neuen Schub verleihen.“ Die in Zeiten strenger Pandemie-Verordnungen stattfindende Gedenkfeier segnete Stadtpfarrer Alois Oberhuber mit heiter-besinnlichen Worten: „Ich wünsche euch allen negative Tests, aber viel positives Denken!“

(me)

Konditorei
Valier
Reutte

Reutte
Untermarkt 5

Am 9. Mai ist Muttertag!

Tortenbestellung
Tel. 05672 62462
Mail: cafe@valier.at

FÜR DIE BESTE MAMA DER WELT

GUTSCHEINE SCHENKEN

ALLES LIEBE ZUM MUTTERTAG

SHOPPING LANDECK ZAMS

10€

Gutscheine lokal kaufen bei:

Volksbank Landeck, Eni Zams, Trafik Tiefenbrunn

www.landeckzams.at/Gutscheine

Mütter von Berufs wegen

Karola Scheucher ist Tagesmütter/-väter-Chefin im Bezirk Reutte

Themen zum Muttertag sind vielfältig. Wir baten in diesem Fall die Frau, die beim Aufbau der Tagesmutterorganisation im Bezirk Reutte maßgeblich beteiligt war, vor den Vorhang. Im Rahmen des Vereines „frauen im brennpunkt“, dem qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ein Schwerpunktanliegen ist, übernahm Frau Scheucher die Geschäftsstellenleitung für den Bezirk Reutte.

Karola Scheucher ist „waschechte“ Außerfärnerin und war nach dem Handelsschulabschluss in der Medienbranche tätig. Im Anschluss an die Karenz nach der Geburt der ersten ihrer beiden Töchter erfolgte der Wiedereinstieg ins Berufsleben. Ja, und da kam das Angebot von „frauen im brennpunkt“, eine Geschäftsstelle für Tagesmütter in Reutte ins Leben zu rufen. Karola bewarb sich, kam und blieb.

Organisationstalent

Tagesmutter oder Tagesvater zu sein ist mehr als ein Job, es ist eine qualifizierte Tätigkeit mit Berufsanspruch. Auch seitens einer Geschäftsstellenleitung benötigt es „Fingerspitzengefühl“, sich in derzeit neun Mitarbeiterinnen und deren Betreuungsauftrag hineinzuversetzen zu können. Karola Scheucher hat dieses Einfühlungsvermögen. Aktuell werden im Bezirk Reutte etwa 35 Kinder bis zum vierzehnten Lebensjahr betreut. Im Normalfall werden die Kinder zu ihren Tagesmüttern ge-



Karola Scheucher ist die „Frau der ersten Stunde“. Sie etablierte im Rahmen von „frauen im brennpunkt“ die Tagesmütter/Tagesväter-Geschäftsstelle im Bezirk Reutte.

Foto: Bundschuh

bracht, die Arbeit findet also zu Hause bei den Tagesmüttern statt. Anders im Falle der Betriebstagesmütter, hier stellt die jeweilige Firma entsprechende Räumlichkeiten den Tagesbetreuerinnen zur Verfügung.

Von der „Pike auf“

„Ich war von der Grundsteinlegung der Reuttenener Geschäftsstelle 1993 an mit dem Aufbau unserer Infrastruktur betraut. Damals konnte ich zwei Tagesmütter übernehmen, die seitens der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft ausgesucht worden waren und bereits die Ausbildung absolviert hatten. Die Auswahl der Kandidat*innen obliegt heute dem Verein in enger und guter Zu-

sammenarbeit mit der Behörde. Die Organisation der Ausbildung liegt bei „frauen im brennpunkt“, wo Teilnehmer*innen aus allen fünf Tiroler Tagesmütter-Vereinen (Tageseltern Tirol) ausgebildet werden. Diese Ausbildung ist kostenlos und wird im Auftrag des AMS durchgeführt.“

Wie Tagesmutter werden?

Die Ausführungen von Frau Scheucher hier im Stenostil: Persönliche Eignung als Voraussetzung. Drei Monate Lehrgang mit Praxisstunden. Grundlagenvermittlung: pädagogisch, psychologisch, rechtlich. Weiters: Ernährungslehre, Bewegungslehre und Erste Hilfe. Weiterführende Kurse und Berufsbegleitung nach Ende

des Kurses. Der Abschluss der Ausbildung ist mit dem Gütesiegel des Bundesministeriums für Familie und Jugend zertifiziert. Übrigens, wenn hier von Frauen gesprochen wird, so sei angemerkt, dass auch geeignete Tagesväter bei „frauen im brennpunkt“ durchaus gefragt sind. „Privat halten sich meine Wünsche im Rahmen, ich bin ein Familienmensch, naturverbunden und genieße unseren Garten und die damit verbundenen Tätigkeiten als Ausgleich zum Büro.“ Und an Gartenarbeit dürfte um diese Jahreszeit wohl kein Mangel bestehen.

Aus der Praxis

Tagesmutter Heidi Zangerl aus Elmen, gelernte Friseurin, ist Mutter von zwei Kindern und absolvierte die Ausbildung zur Tagesmutter nach ihrer Karenzzeit. „Ich bin immer schon gerne mit Kindern zusammen gewesen und konnte meine Familie und den Beruf als Tagesmutter kombinieren – für mich die Traumlösung.“ Auf das „Jobangebot“ Tagesmutter wurde Heidi Zangerl über ein Zeitungsinserat aufmerksam. Von ihrer Familie unterstützt, stürzte sie sich in das Ausbildungsgeschehen und meint: „Es war ein super Lernklima mit tollen Kolleginnen. Ich konnte sehr viel Wissenswertes auch für meine eigene Familie mitnehmen.“

So nebenbei geht nix!

Nein, aus dem „Ärmel schütteln“ lässt sich Kinderbetreuung nicht, nicht in der Familie und erst recht nicht als Beruf mit Berufsansprüchen. Heidi weiter: „In meinem Alltag gibt es viele schöne Momente und kleine Abenteuer

Ein Hoch auf unsere Muttis!

Am 9. Mai ist MUTTERTAG - Belohnen wir unsere Lieben mit schöner Sommermode von LEBEK, HAJO, BLUE SEVEN, BROADWAY ... oder einem GESCHENKGUTSCHEIN

Muttertags-Zucker! vom 3.-8.5.21

10 % RABATT auf Sommermode von BLUE SEVEN (Blusen, Shirts, Culottes, Kleider)

SAILER

Dorstrasse 14b
6522 Prutz
T 05472 6201
www.trendshop-sailer.at

Bluse
statt 39,90
€ 34,90

Unsere Öffnungszeiten: MO-FR: 8-12 und 14-18 Uhr, SA: 8-12 Uhr



Am 9. Mai 2021 ist Muttertag!

Schenken Sie Freude mit einem Gutschein für einen Besuch im Alpenhotel Ammerwald!

BMW Alpenhotel Ammerwald • Ammerwald 1 • A-6600 Reutte/Tirol
Tel: +43 (0)5672 78131-0 • alpenhotel.ammerwald@bmw.de • www.ammerwald.at

wie Radausflüge, Schwimmen und wandern. Im Winter gehen wir Rodeln und Skifahren, überhaupt ist mir der Aufenthalt im Freien sehr wichtig. Und wir haben einen kleinen Bauernhof, dadurch bekommen die Kinder Kontakt mit Tieren. „Seele baumeln lassen“ ist aber nicht alles. Ich helfe auch bei den Hausübungen mit, lerne mit meinen Schützlingen und bereite sie auf Tests in den Schulfächern vor.“ Die engagierte Tagesmutter und Pädagogin ist nicht die Einzige, die sich nach der „Zeit danach“ sehnt: „Ich freue mich auf die Zeit nach Corona, Normalität, einander wieder begegnen dürfen, sich treffen, einfach beisammen sein können mit den Arbeitskolleginnen, schöne, unbeschwerte, gemeinsame Stunden mit Freunden und Bekannte verbringen.“ (pb)



Nein, aus dem Ärmel schütteln lässt sich Kinderbetreuung nicht, nicht in der Familie und erst recht nicht als Beruf. Mutter von Berufs wegen bedeutet auch Mutter aus Berufung. Im Bild: Heidi Zangerl, Mutter und Tagesmutter mit viel Herz und reichlich Erfahrung.

Foto: Bundschuh

Beste
Mama

- weil -

★ ★ ★ ★ ★

- Es bei Dir am besten schmeckt
- Du mich so liebst wie ich bin
- Du mich auch ohne Worte verstehst
- Du meine beste Freundin bist

Erlebnis-Werkstattl

SAISONALE DEKORATIONEN

ZUM MUTTERTAG

DEKORATIVES

VOM ERLEBNIS-WERKSTATTL

TÄGLICH

von 9.00-18.00
geöffnet. Auch
am Muttertag!

6433 Oetz

Tel: 05252-2559

www.erlebniswerkstattl.at

Grandseigneur der Tiroler Tourismusbranche

Der langjährige TVb-Direktor Heinrich Wagner prägte den Fremdenverkehr am Arlberg

Heinrich Wagner hat den Tourismus am Arlberg sehr geprägt. Dass es den allseits geschätzten und beliebten gebürtigen Niederösterreicher an den Arlberg verschlagen hat, ist dem „Prinzip Zufall“ zuzuschreiben. Im Sommer 2020 feierte Wagner seinen 80. Geburtstag – mit dem impuls Magazin spricht er über sein spannendes Leben, touristische Meilensteine und seinen Wunsch für die Zukunft.

„Sportjournalist“ wollte Heinrich Wagner einem Fragebogen aus Schulzeiten zufolge werden. Die Zusatzfrage „Was sonst?“ beantwortete er kurz und knapp mit „nichts.“ Dass es den in der Nähe von Puchberg am Schneeberg am 15. August 1940 geborenen Heinrich Wagner an den Arlberg verschlagen hat, ist eigentlich Karl Schranz zu verdanken: „Ich wollte dorthin gehen, wo Karl Schranz geboren ist“, erinnert sich Wagner, der damals die großen Erfolge seines – mittlerweile – guten Freundes mitverfolgt hat. Erstmals kam er 1959 an den Arlberg, nach zehnjähriger Tätigkeit in leitenden Positionen in Schweizer Großhotels kehrte er mit dem Diplom der Schweizer Unternehmerschule nach St. Anton am Arlberg zurück und übernahm 1975 das Hotel Mooserkreuz, in dem er schon zuvor gearbeitet hat, bis zu seinem Wechsel in den Tourismusverband. Der frühere St. Antoner TVb-Obmann und später auch



Heinrich Wagners Herz schlägt auch mit über 80 Jahren noch für den Tourismus.
Foto: Elisabeth Zangerl

Bürgermeister, Rudi Tschol, bestellte ihn 1983 zum Tourismusdirektor: „Er war ein sehr angenehmer Chef, der mir stets freie Hand gelassen hat“, lobt Wagner den verstorbenen Rudi Tschol, ebenfalls den verstorbenen weiteren Altbürgermeister Herbert Sprenger.

Viele Begegnungen

Während dieser Zeit ging er auf Tuchfühlung mit vielen Promis. Mit Kim Wilde beispielsweise, mit der er nach wie vor in Kontakt ist. Selbst zum Geburtstag ist ein Kärtchen aus London eingetroffen. Einen überaus werbewirksamen

Coup landete er 1990 mit seiner Wette mit dem damaligen Verkehrskommissar der Europäischen Gemeinschaft, Karel Van Miert. Die beiden wetteten, dass Van Miert mit nur 100 Schritten von seinem Büro in Brüssel auf die 2.811 Meter hohe Valluga kommt. Die Wette wurde (absichtlich) verloren – Heinrich Wagner musste im Verkehrskommissariat in Brüssel einen Tag als Austräger der Post fungieren. Ebenso machte er Bekanntschaft mit Journalisten rund um den Erdball, bekannten Sportgrößen, Politikern, Vertretern von Königshäusern und vielen, vielen mehr. Diese Liste ließe sich unendlich fortsetzen.

Die WM als Highlight

Der große Höhepunkt während seiner Tourismusdirektor-Ära waren die Bewerbung und Durchführung der Alpinen Ski Weltmeisterschaften 2001. Vergeben wurden diese 1996 in Christchurch, Heinrich Wagner war zu diesem Zeitpunkt allerdings in Japan unterwegs für „Best of the Alps“. Bei dieser nach wie vor bestehenden Marketinggemeinschaft war er einer der Mitbegründer. Auch die Gründung des Bergfilmfestes ist ihm zuzuschreiben. Was 1994 klein und nahezu familiär begann, durfte sich zum 25-jährigen Jubiläum über „full house“ im Arlberg WellCom freuen. Auch dem „Weißen Rausch“ hat er in seiner Funktion eine Chance zugeteilt. Bei der Bewerbung für den Interski Kongress 1991 war er federführend. Wichtig waren ihm stets auch die Bruderschaft und der Skiclub Arlberg, dessen Botschafter Wagner ist. Nach seiner Pensionierung wirkte er als ehrenamtlicher Kurator noch gute zehn Jahre lang für das Ski- und Heimatmuseum in St. Anton. Für sein Wirken und Engagement wurden ihm eine Reihe Auszeichnungen zuteil. Darunter das Verdienstkreuz des Landes Tirols, die „Tiroler Ehrenamtsnadel in Gold“, das „Goldene Ehrenzeichen“ der Gemeinde St. Anton am Arlberg, die Ernennung zum Ehrenobmann des Bundesverbandes Österreichischer

chischer Tourismusmanager und vieles mehr. Und, nicht zu vergessen: Das Magazin FM kürte Heinrich Wagner in der Winterausgabe 2001/02 zum „Tourismusdirektor des Jahres“.

Freunde treffen

Heinrich Wagner trägt seit seinem 60. Geburtstag den Beinamen „Sir Henry vom Arlberg“, den ihm der frühere Landecker Bezirkshauptmann Dr. Erwin Koler verliehen hat. Auch in seinem Ruhestand ist Heinrich Wagner der Tourismusbranche treu geblieben: „Ich kümmerge mich noch immer gern um das Vermieten und leide mit anderen Vermietern, dass diese Wintersaison ausgefallen ist.“ Eine weitere Botschaft möchte er zudem gern loswerden: „Ich verfolge die Arbeit des Tourismusverbandes und es erfüllt mich mit Freude, dass dieser seit meiner Pensionierung von einem sehr engagierten Nachfolgeteam geleitet wird.“ Privat erklärt er: „Nach wie vor gehe ich jeden Tag eine Stunde wandern – sofern es Corona zulässt, treffe ich einmal wöchentlich beim Stammtisch Freunde.“ Nachdem er in seinem Leben beruflich rund um den Erdball gereist ist, freut er sich nun, wenn er sein einstiges Elternhaus in Niederösterreich besuchen kann. Besonders natürlich auch auf Besuche bei seiner Tochter und den beiden Enkelkinder in der Schweiz: „Diese sind mein ganzer Stolz“, bekräftigt er glücklich und zufrieden. (lisi)



Heinrich Wagner mit der legendären Kim Wilde.
Foto: Heinrich Wagner

Caritas

Haussammlung Mai 2021

Die Haussammlung findet heuer unter besonderen Bedingungen statt. Für Ihre Spende sind wir umso dankbarer.

Gerade jetzt – denn die Pandemie verstärkt die Armut.

Danke.

Spendenkonto:
IBAN: AT79 3600 0000 0067 0950



www.caritas-tirol.at

Neue Gestaltungsideen für den Garten

„Gartenerlebnis Lutz“ in Prutz hat eine zweite Erlebnis-Einkaufs-Filiale am Sauersteinweg eröffnet

Fotos: Theresa Noppeney/Gartenerlebnis Lutz



Prutz, Sauersteinweg 1a + Hintergasse 2
Telefon 0650 6522000
E-Mail: office@gartenerlebnis-lutz.com
www.gartenerlebnis-lutz.com

LEBE DEINEN GARTEN - DEIN ERWEITERTER WOHNRAUM

Setzen – Pflegen – Wachsen – Gedeihen – Blühen:

Das ist die erfreuliche Entwicklung in einem gut betreuten Garten und so ist es nur folgerichtig, dass die renommierten Oberländer Gartengestaltungsprofis Anita und Andreas Lutz auch das Angebot ständig vergrößern. Ihr „Gartenerlebnis Lutz“ in Prutz ist seit diesem Frühjahr um einen Erlebnisfaktor reicher. Zur beliebten Gartenboutique in der Hintergasse mit ihrer großen Auswahl an Pflanzen und Geschenkartikeln kommt nun eine zweite Erlebnis-Einkaufs-Filiale am Sauersteinweg

im Prutzer Gewerbegebiet. Hier konzentriert man sich vor allem auf den Verkauf von ausgewählten Gartenpflanzen und attraktiven Gartengestaltungselementen wie Steine, Brunnen, Beleuchtungskörper usw. Die Kunden können hier in einem angenehmen Rahmen das Angebot in aller Ruhe begutachten und ihre Lieblingsstücke mit nach Hause nehmen. Vor allem aber können sie sich von neuen Gestaltungsideen inspirieren lassen.

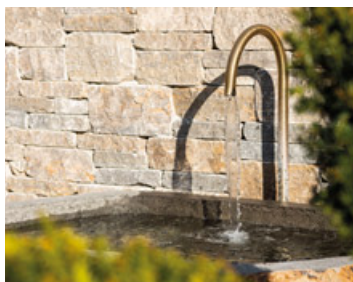
„Gartenerlebnis Lutz“ ist der ➤

Vielen Dank für die Aufträge
und weiterhin viel Erfolg!

Metaltechnik
Dietmar Partoll
Larchwies 311 6474 Jerzens
partoll@pitztalnet.at
Tel. 0664/75156007

blumi
Blumenerdenerzeugung Ges.m.b.H.

Salzweg 19 | A-5081 Niederalm
T 0043 (0) 6246 72720 | www.blumi-erden.at



kompetente Ansprechpartner in allen Angelegenheiten rund um das Thema Garten in Dienstleistung und Verkauf. Von der professionellen Gartenplanung bis zur baulichen Umsetzung und laufenden Pflege-, Instandhaltungs- oder Servicearbeiten wird alles angebo-

ten. Ob Begrünung, Entwässerung, Bepflasterung, Stein-, Holz- und Metallarbeiten, Bachlaufgestaltung und Wasserarbeiten, Schwimmteich, Hot Pot oder Pool, Außensaunen oder Beleuchtung – Gartenerlebnis Lutz erfüllt jeden Gartentraum.

Gärtnern als Leidenschaft

„Egal ob klein oder groß – schöne Gärten sind unsere Leidenschaft“, sagen Anita und Andreas Lutz, die ihren Prutzer Betrieb 2003 eröffneten. Mit ihrem ebenso begeisterten und engagierten Team von 25



www.frischeis.at

- ▲ Bearbeitungsservice
- ▲ Böden
- ▲ Furniere
- ▲ Holzbau
- ▲ Platten
- ▲ Schnittholz/Wertholz
- ▲ Sperrholz
- ▲ Terrassenholz
- ▲ Türen

JAF
J.U.A. FRISCHEIS

HOLZ IST UNSRE WELT



Hier wachsen unsere Ideen.



**AUTOHAUS
HEISS**
WWW.AUTOHAUS-HEISS.AT

**Raiffeisen
Meine Bank**




VERDAS

Inh. Jasmin Oberprantacher
0664/3501417

Inh. Peter Jehle
0650/6131445

VERSICHERUNGSMEHRFACHAGENTUR

stecher

HEIZUNG | SANITÄRE | LÜFTUNG

Hintergasse 8 · A-6522 Prutz · Tel.: 05472-6248





GARTEN LUTZ ERLEBNIS

**Dein Sommerzimmer
im Garten perfekt geplant**

Prutz, Sauersteinweg 1a + Hintergasse 2
Telefon 0650 6522000
E-Mail: office@gartenerlebnis-lutz.com
www.gartenerlebnis-lutz.com

LEBE DEINEN GARTEN - DEIN ERWEITERTER WOHNRAUM

bis 30 MitarbeiterInnen sorgen sie nun schon seit vielen Jahren dafür, dass die Wunschgärten ihrer Kunden Wirklichkeit werden. Gärtnermeister, Gartenprofis, Landschaftsgärtner und die umtriebigen Gartenboutique-Ladys sind bei „Gartenerlebnis Lutz“ zu einem tatkräftigen und höchst kompetenten Team zusammengewachsen. „Wer wachsen will, braucht Wurzeln“, ist ihr Motto und sie alle tragen lieber Gummistiefel statt Lederschuhe und Pumps, denn Gartenerde ist für sie genau der richtige Boden unter den Füßen.

Auch der 27-jährige Juniorchef Julian Lutz ist nach seiner Ausbildung in der Gartenbaufachschule seit etlichen Jahren fix ins Team integriert. Als Meister für Garten- und Grünflächengestaltung konzentriert er sich vor allem auf die Beratung, Planung und Bauleitung. In seiner Freizeit beschäftigt er sich intensiv mit der Erprobung alternativer Spritzmittel, denn

Nachhaltigkeit und Klimafreundlichkeit sind ein großes Thema bei der Gartengestaltung. Schädlingsbekämpfung und die Stärkung der pflanzlichen Abwehrkräfte müssen genau dosiert und verantwortungsvoll durchgeführt werden. Auch diesbezüglich sind fachliche Kenntnisse vonnöten, als Laie schießt man im Bemühen um gesundes Pflanzenwachstum gern übers Ziel hinaus.

Sofort ein schönes Ergebnis

Ein neu angelegter Garten braucht Geduld und am liebsten möchte man ihm beim Wachsen zuschauen können. Waren die Profis von „Gartenerlebnis Lutz“ am Werk, sieht man aber bereits am Ende des Tages ein Ergebnis, das nicht nur zufriedenstellt, sondern (fast) wunschlos glücklich macht. Mit großen Einzelpflanzen, Fertiggrasen, neuen Platten-Terrassierungen und Zäunen lässt sich der Garten als erweiterter Wohnraum in kurzer Zeit zu einer

Wohlfühloase umgestalten.

Anita und Andreas Lutz: „Einen Garten zu gestalten ist wie die Arbeit an einem Kunstwerk, höchst individuell abgestimmt und maßgeschneidert auf den Geschmack und die Bedürfnisse der Kunden. Die schönen Ergebnisse und die begeisterten Reaktionen sind es, die uns und unsere MitarbeiterInnen stets aufs Neue anspornen, das Beste zu geben. So haben wir jeden Tag das Gefühl, wieder etwas Sinnvolles geschaffen zu haben.“ Eine gute Planung in Übereinstimmung mit den Kundenwünschen ist das Um und Auf des Erfolges. Deshalb nehmen sich die Profis von „Gartenerlebnis Lutz“ viel Zeit für die Beratungsgespräche. Vor Ort wird meistens schon ein Umriss skizziert und festgelegt, welche Pflanzen und Gestaltungselemente in Frage kommen.

Elegant und pflegeleicht

Natürlich gibt es auch bei der Gar-

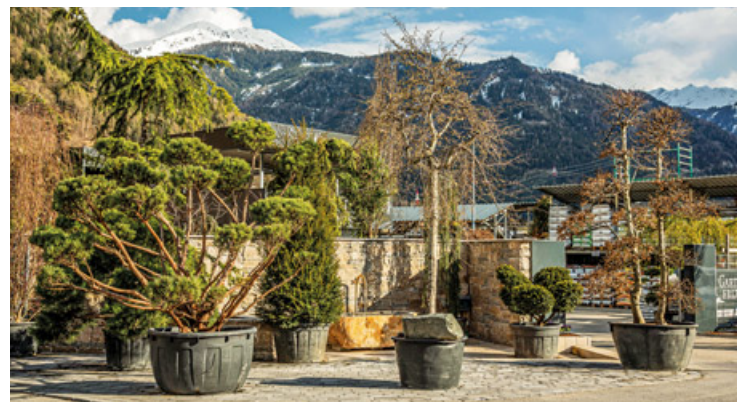
tengestaltung Trends, die immer häufiger nachgefragt werden. Unter anderem stehen zurzeit schlichte Gräsergärten ganz oben auf der Wunschliste. Das hängt nicht nur mit ihrer optischen Eleganz, sondern auch mit der Pflegeleichtigkeit zusammen. Und wegen des unwillkommenen Unkrautjäters werden oft mehr Topfpflanzen als Beete gewünscht. Denn so wertschätzend man dem eigenen Garten gegenübersteht – wenn er zu viel Arbeit verursacht, kann er zur Last werden.

Damit das nicht passiert und man lange Freude am Gartenerlebnis hat, sind die Lutz-Experten genau die richtigen Ansprechpartner bei einer Um- oder Neugestaltung des Gartens. Aber manchmal tut es auch ein schönes Einzelstück, um Frühlingsgefühle zu wecken. In der Lutz Gartenboutique und in der neuen Erlebnis-Verkaufs-Filiale findet man bestimmt jene Grün- oder Blühpflanze, die einem besonders ans Herz wachsen wird.

KATZENBERGER



Besuchen Sie uns in: Innsbruck • Ötztal Bahnhof • Landeck • Wörgl
www.katzenberger.co.at





WIRTSCHAFTSTREUHAND OBERLAND
Steuerberatungs GmbH & Co KG

6531 Ried i. O. • Nr. 54a
T 05472 28028
F 05472 28028 50
M wt@wt-oberland.at
W www.wt-oberland.at



HST Datensysteme GmbH
Eduard-Bodem-Gasse 5
6020 Innsbruck
T +43 512 341300
office@hst-data.at
www.hst-data.at

Kinderschutz Imst eröffnet neue Räumlichkeiten

Gewaltbedrohte Kinder der Bezirke Imst und Landeck finden Rat und Hilfe

Das Kinderschutzzentrum Imst ist in neue, größere Räumlichkeiten übersiedelt. Ab sofort steht das Team am Gottstein-Areal (Bundesstraße 3) Kindern und Jugendlichen aus den Bezirken Imst und Landeck zur Verfügung, die sexuelle, körperliche und seelische Gewalt erleben oder erlebt haben. Auf 300 m2 gibt es nun mehrere Gruppen- und Therapieräume. Beratungszeiten sind von Montag bis Donnerstag jeweils von 8-12 und 13-16 Uhr. Auch telefonisch (05412/63405) oder per e-Mail (imst@kinderschutz-tirol.at) sind die vier Beraterinnen erreichbar.

„Wie in allen Kinderschutzzentren Tirols bietet das Kinderschutzzentrum Imst Beratung im Falle jeglicher Form von Gewalt. Die Kinderschutzarbeit umfasst auch Orientierung und Abklärung in Verdachtsmomenten, fallspezifische Vernetzung sowie Psychotherapie und Prozessbegleitung“, berichtet Petra Sansone, Geschäftsführerin der Tiroler Kinder und Jugend GmbH – der Dachorganisation für alle Kinderschutzzentren Tirols. „Mit den größeren Räumlichkeiten können nun auch Psychotherapien in Kleingruppen durchgeführt werden. Außerdem konnten wir auch personell aufsto-

cken und zusätzlich eine Mitarbeiterin einstellen sowie die Arbeitszeit einer weiteren Mitarbeiterin erweitern.“

Vier Mitarbeiterinnen

Insgesamt sind mit Lena Bebelman-Gardiner, Verena Glaser-Heiß, Cornelia Köll-Senn und Astrid Plank vier Mitarbeiterinnen in Imst tätig. Im vergangenen Jahr wurden in Imst Psychotherapien im Ausmaß von 68 Stunden sowie Prozessbegleitungen im Ausmaß von 60 Stunden durchgeführt. Insgesamt fanden 920 Beratungen statt. „Im Jahr 2020 suchten 677

Klientinnen und Klienten Rat und Hilfe im Kinderschutzzentrum Imst“, informiert Sansone.

„Kinder sind das Wertvollste, das eine Gesellschaft zu bieten hat, gleichzeitig sind sie aber die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft und brauchen daher besonderen Schutz vor Gewalt“, betont die für Kinder- und Jugendhilfe zuständige LRin Gabriele Fischer. Für das Kindeswohl zu sorgen, ist in erster Linie Aufgabe der Eltern. Wenn das Wohl des Kindes gefährdet ist, bieten die regionalen Kinderschutzzentren Tirols Kindern und Jugendlichen mit Gewalterfahrungen individuelle Begleitung.

Auch für die Stadtgemeinde Imst ist das Kinderschutzzentrum ein wichtiger Baustein der örtlichen Beratungslandschaft. „Gerade jetzt während der Pandemie können Familien schwierige Zeiten durchmachen. Aufgestaute



1 LRin Gabriele Fischer, GF Petra Sansone und Bgm. Stefan Weirather (v.r.) präsentieren die neuen Räumlichkeiten des Kinderschutzzentrums in Imst.

2 Das Team des Kinderschutzzentrums Imst besteht derzeit aus vier Mitarbeiterinnen.



Fotos: Tiroler Kinder und Jugend GmbH



planlicht

Sorgen und Ängste sollten sich keinesfalls im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen entladen“, stellt Bgm. Stefan Weirather klar.

Bis zum 18. Lebensjahr

Die Angebote des Kinderschutzzentrums Imst richten sich an Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr, deren Bezugspersonen sowie Menschen, die beruflich oder privat mit dem Thema Gewalt und Vernachlässigung von Kindern konfrontiert sind. Gemeinsam mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen werden Hilfsmaßnahmen erarbeitet, um einen Ausstieg aus der Gewaltsituation zu ermöglichen und vor weiteren Gewalterfahrungen zu schützen. Die Beratung ist kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym.

SCHUCHTER
Das Fenster.
www.schuchter-fenster.at


Waldstraße 20,
6430 Ötztal-Bahnhof,
Tel: 0676 4365188,
info@elektro-santeler.at,
www.elektro-santeler.at
ELEKTROTECHNIK
ELEKTROINSTALLATION - PHOTOVOLTAIK - BELEUCHTUNG
SANTELIER



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Elektro

Lehre trotz Pandemie: Jetzt Chancen nutzen!

Über 3.000 Betriebe in Tirol bilden die Fachkräfte von morgen aus



Foto: Fotolia

Die Lehrlingszahlen der Tiroler Wirtschaftskammer zeigen: Die Gesamtzahl der Lehrlinge ist 2020 um knapp 2 % zurückgegangen. 10.666 erlernen aktuell einen Beruf von der Pike auf.

Der bisher feststellbare Rückgang hat natürlich vor allem mit der Corona-Pandemie zu tun. Gleichzeitig gibt es aber weitere Faktoren, nämlich einen generell demographisch schwachen Jahrgang und weniger Schulabbrecher, da mehr Schüler wegen Corona auf-

steigen durften. „Es gibt unterbrochene Orientierungsphasen, weil etwa Praxis- und Schnuppertage nicht durchgeführt werden konnten. In schwer betroffenen Branchen bleiben Stellen derzeit unbesetzt und Anmeldungen der Lehrverträge verzögern sich, weil diese meist erst sehr spät abgeschlossen werden“, so David Narr, Lehrlingskoordinator der Tiroler Wirtschaftskammer. Im ersten Lehrjahr sind die Lehrlingszahlen um knapp 10 % zurückgegangen.

In Tirol gibt es aktuell 3.285 Lehrbetriebe. Größter Lehrlingsausbilder ist die Sparte Gewerbe und Handwerk mit 1.969 Lehrbetrieben und 5.420 Lehrlingen, gefolgt von der Sparte Handel mit 440 Lehrbetrieben und 1.531 Lehrlingen. Unter anderem ist im Tourismussektor die Zahl der Lehrlinge niedriger als im Vorjahr (2019: 1.157). Überraschend kam das nicht, der Tourismus leidet seit Ausbruch der Corona-Pandemie enorm. Der Sektor bildet aber aktuell noch immer 1.075 Jugendliche aus. „Das ist angesichts der momentanen Situation in einer Branche, in der viele Betriebe um ihre Existenz kämpfen, eine achtbare Leistung“, erklärt WK-Präsident Christoph Walser. Die Sparte Bank und Versicherung (97 Lehrlinge/+8) sowie Information und Consulting (230 Lehrlinge/+1) konnten ein leichtes Plus an Lehrlingen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Derzeit absolvieren auch rund 400 Maturanten eine Lehre in Tirol.

Lehrling des Monats aus Längenfeld

LRin Beate Palfrader überreicht Auszeichnung an David Steindl

Der „Lehrling des Monats November 2020“ heißt David Steindl. Der junge Mann kommt aus Längenfeld und absolviert eine Lehre zum Kraftfahrzeugtechniker im dritten Lehrjahr bei der KFZ-Holzkecht GmbH in Längenfeld. Bei einem aufgrund der Coronapandemie nachgeholtten Betriebsbesuch überreichte Bildungs- und Arbeitslandesrätin Beate Palfrader dem Lehrling dieser Tage die Auszeichnung.

David Steindl hat die dritte Fachklasse mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen und wurde vom Betrieb besonders für seine Verlässlichkeit, Kollegialität, Pünktlichkeit und seinen Fleiß gelobt. Als engagiertes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Längenfeld besuchte David den „Technischen

Grundlehrgang“, den „Atemschutzlehrgang“, den „Wärmebildkamera-Workshop“ und den „Lehrgang für Motorsäge-Hebekissen-Hubzug-Seilwinde“ der Landesfeuerwehrschule in Telfs und erhielt zudem das Anerkennungsdiplom der Tiroler Fachberufsschulen.

Die Mitarbeit und die Mithilfe in Vereinen prägen David Steindls Leben: Von der Landjugend über die Freiwillige Feuerwehr Längenfeld und den Jungzüchterverein Edelweißgrau bis zum Viehzuchtverein Espan, den Tiroler Schafjungzüchterverein, den Schafzuchtverein und den Haflinger Pferdezuchtverein Ötztal sowie den Ötztaler Feuerteufelverein reicht sein Engagement. Zu seinen Hobbys zählt er noch das Skifahren, Radfahren und Krafttraining.



David Steindl aus Längenfeld erhielt die Auszeichnung zum Lehrling des Monats.

Foto: Land Tirol/Gerzabek

Bewirb dich jetzt für eine Lehre als

BODENLEGER

Wir freuen uns auf Dich...komm in unser Team!



SEBASTIAN GITTERLE
Raumausstattung Gesellschaft m.b.H.

6500 Landeck · Urgen 80
Telefon +43 5449 5265
info@gitterle.tirol



www.gitterle.tirol

„MEIN FALL METALL“

Dein Motto für die Zukunft?

„UNSER FALL METALL“

Wir suchen Lehrlinge!



OTTO PLATTER GmbH
METALL- & ALUBAU
Hauptstraße 130, 6511 Zams
Tel.: 0 54 42/6 26 73-0
www.metallbau-platter.at

**BEWIRB DICH
JETZT!**

k.platter@platter.at
(Karin Platter)

Bist Du auf der Suche nach einer Lehrstelle?

WIR SUCHEN DICH!

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen **Tischler-Lehrling m/w**
Lehrlingsentschädigung laut KV

Hast du Interesse?

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!



**BAU & MÖBEL
TISCHLEREI
MOSER**

FUHRMANNSLOCH 348
6543 NAUDERS - TIROL
TEL./FAX 0043 5473 86 263
MOBIL 0043 664 38 34 182
TISCHLER-MOSER@AON.AT
WWW.TISCHLER-MOSER.COM

Mit dem Girls' Day „ran an die Technik“ Aktionstag wurde auf Juni verschoben – bis dahin digitales Angebot

Bei der Premiere des Aktionstages im Jahr 2001 standen 50 Mädchen und acht Unternehmen an der Startlinie des Girls' Day Tirol. Mittlerweile besuchen am Girls' Day, der außerhalb von Pandemiezeiten immer am vierten Donnerstag im April veranstaltet wird, jährlich Hunderte von Mädchen und junge Frauen Unternehmen mit handwerklichen, naturwissenschaftlichen und technischen Berufsfeldern. Dabei gilt es herauszufinden, ob eine Karriere in einem dieser Berufe die richtige für sie ist.

Eigentlich hätten diese Unternehmensbesuche im Rahmen des Girls' Day am 22. April stattfinden sollen. Coronabedingt wurde der Aktionstag jedoch auf den 24. Juni verschoben.

In der Zwischenzeit können bereits angemeldete Schülerinnen in diesem Jahr am digitalen „Girls'

Day Tirol Abenteuer“ teilnehmen.

Mädchen in Zukunftsberufen

Allein die Möglichkeit, in MINT-Bereiche (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) hineinzuschnuppern, kann für manche Frauen noch immer ein großer Schritt sein. Die Hemmschwelle ist bei vielen spürbar, die Überraschung und Freude umso größer, wenn junge Frauen herausfinden, dass sie in MINT-Berufen talentiert sind und ihnen diese Aufgabenbereiche Spaß machen.

Digital „schnuppern“

Nachdem die Pandemie dem Girls' Day bereits im vergangenen Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, wurde der Girls' Day dieses Jahr in analoger und digitaler Form geplant: Der Girls' Day vor Ort in den Unternehmen und Ausbildungsstätten wurde in den Juni verschoben und

ermöglicht den Teilnehmerinnen weiterhin, einen Tag lang in Tiroler Unternehmen aktiv mitzuarbeiten und naturwissenschaftliche, technische und handwerkliche Berufsfelder kennenzulernen.

Am 1. Mai ging das digitale Girls' Day Abenteuer online: Schülerinnen, die sich im Vorfeld angemeldet haben, können sich dabei mit Quizen, Filmen und Experimenten über die App „Actionbound“ spielerisch und interaktiv mit ihrer Berufswahl auseinandersetzen und damit die Zeit bis zum analogen Girls' Day Tirol überbrücken. Das Online-Angebot kann einzeln im Distance-Learning oder kollektiv im Zuge des Unterrichts in der Schulklasse verwendet werden. Ab Anfang Juni wird das Angebot mittels App auch allen weiteren Interessierten zugänglich gemacht. Nähere Informationen dazu gibt es demnächst auf der Homepage des Landes unter der Adresse tirol.gv.at/girlsday

ENERGIE- UND SERVICETECHNIK



✓ Beratung ✓ Planung ✓ Ausführung

Werde Teil unseres Teams

- Installations- und Gebäudetechniker/in
- Gas- und Wasserleitungsinstallateur/in
- Lehrling

Anforderungen:

abgeschlossene Lehre oder mehrjährige Berufserfahrung als Installateur oder Elektriker
Führerschein B,
Bereitschaft für Montageeinsätze,
selbständiges und engagiertes Arbeiten

Wir bieten:

- Ganztagesstelle
- Vollzeitbeschäftigung
- Arbeitskleidung
- Firmenauto
- Firmentelefon
- Entlohnung nach KV

mit Bereitschaft zur Überzahlung je nach Erfahrung und Qualifikation

Auf der Suche nach einer Lehrstelle?

Dann bewirb dich jetzt zur
Ausbildung als Installations- und
GebäudetechnikerIn

Wir freuen uns auf deine Bewerbung:

Jäger Energie- und Servicetechnik
Markus Jäger
Mühlbach 30 | 6521 Fließ
Tel.: 0664/8470488
Mail: office@jaegermarkus.at

Für unsere Abteilung Hochbau suchen wir:

Maurerlehrlinge m/w

Baustellen im Bereich Tiroler Oberland.

Bewerbungen bitte an:

Harald Falkner oder Markus Walser

Tel. 05442 63522 oder per Mail: swietelsky.lkd@swietelsky.at



**BAUT
AUF
IDEEN**

www.swietelsky.com

SWIETELSKY AG · Bruggfeldstraße 31 · 6500 Landeck

Neuer Lehrberuf Entsorgungs- und Recyclingfachkraft startet im Mai!

Eine der großen Herausforderungen für die Umwelt ist Abfall. Gleichzeitig steckt dahinter eine der größten Chancen für eine nachhaltige, saubere Zukunft. Aufgrund der steigenden Anforderungen hat der Fachverband Entsorgungs- & Ressourcenmanagement der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) einen Lehrberuf mit attraktiven Jobaussichten entwickelt. Die dreijährige Ausbildung für Entsorgungs- und Recyclingfachkräfte ist ab sofort möglich.

„Es gibt immer umfangreichere gesetzliche Richtlinien im Bereich der Abfallentsorgung“, erklärt der kürzlich gewählte Obmann des Fachverbandes, Harald Höpperger, aus Rietz. Diese verschärften Rahmenbedingungen erfordern zusätzliches Wissen und qualifizierte MitarbeiterInnen. Ein Job im systemrelevanten Wirtschaftsbereich der Entsorgungs- und Recyclingfachkräfte gilt deshalb als zukunftssicher.



Der neue österreichische Fachverbandsobmann, Harald Höpperger, freut sich über den zukunftsrelevanten Lehrberuf.

Foto: Die Fotografen / Charly Lair

Neben der Anstellung in Entsorgungsfachbetrieben können AbsolventInnen der neuen Lehrausbildung in großen Unternehmen tätig sein. Ab 100 MitarbeiterInnen sind Firmen verpflichtet, eine Abfallbeauftragte bzw. einen Abfallbeauftragten zu ernennen. Die Fähigkeiten und Kenntnisse dafür sind Teil des adaptierten Ausbildungsmodells für Entsorgungs- und Recyclingfachkräfte.

KAPFERER. KAPFERER

AUSBILDUNG & LEHRE

DU BIST MOTIVIERT UND DICH BEGEISTERN
KFZ & TECHNIK? DANN BEWIRB DICH JETZT ALS:

- KFZ-TECHNIKER/IN
- LKW-TECHNIKER/IN
- KAROSSERIE-BAUTECHNIKER/IN

WIR FREUEN UNS AUF DEINE BEWERBUNG FÜR
EINEN JOB MIT ZUKUNFT.

Weitere Infos unter:
WWW.KAPFERERUNDKAPFERER.AT/JOBS

KAPFERER und KAPFERER GmbH & Co. KG.
6441 Umhausen - Löck 20 Tel. 05255/5218
info@kapfererundkapferer.at

WWW.KAPFERERUNDKAPFERER.AT

Nur noch
**WENIGE
AUSBILDUNGS-
PLÄTZE frei!**



Bewirb dich JETZT für ein starkes HANDWERK!
unter jobs.plansee.com



PLANSEE SE
6600 Reutte, Austria
Tel: +43 5672 600-3322 oder -2517
ausbildung@plansee.com

Nagelstudio für Rindviecher

Frühling ist Hochsaison für „Hufdokter“ Emil Rauch aus Roppen



Die Klauenpflege verursacht keinen Schmerz, höchst ungewohnt ist die Behandlung der Tiere trotzdem und ein gewisser Stressfaktor bleibt auch bei respektvollem Umgang, meint Klauenpfleger Emil Rauch.

Foto: Bundschuh

Die geteilten, also zweischaligen Hufe von Paarhufern wie eben Rindern werden als Klauen bezeichnet. Ihre regelmäßige fachgerechte Pflege ist für das Wohlergehen der Tiere von großer Bedeutung und der Landwirt Emil Rauch ist Profi in dieser Sparte der „Gesundheitsberufe“.

Seit alters her ist die existentielle Bedeutung des Klauenzustandes für die Rindergesundheit bekannt. Der achtsame Umgang mit Hufen wurde stets betont, die diesbezügliche Professionalisierung unter Einsatz von „schwerem Gerät“ bei Rindern ist allerdings jüngeren Datums. Zur Hufpflege gehört neben Geschick und Körperkraft vor allem eine Spur vom Einfühlungsvermögen eines „Rinderflüsterers“ und falsche oder vernachlässigte Klauenpflege bedeuten ein gestörtes Befinden, verringerte Leistung und Lahmheit bis hin zum Tod des Tieres.

Aus der Praxis

Ungefährlich erscheint die Arbeit von Klauenpfleger Rauch und den jeweiligen Helfern nicht, und sie ist es auch nicht, wie der Fachmann bestätigt. „Die Anzahl der behandelten Kühe kann auf ein hohes Tagespensum kommen, automaten gleiches Handeln und überzogene

Routine können zu schweren Verletzungen bei Mensch und Tier führen. Dabei ist den Rassen und Haltungsarten von Rindern mit wenig Kontakt zum Menschen, etwa beim Angus Rind, besondere Aufmerksamkeit zu schenken.“ Mit seinen Arbeitsgeräten besucht Emil Rauch von seinem Vorzeigebetrieb in Roppen aus Landwirtschaften im Oberinntal und behandelt vorwiegend im Frühjahr die Klauen von Kühen und Stieren. Kleinere Huftiere werden im Allgemeinen vom einzelnen Bauern in Eigenregie versorgt.

Ideenreicher Landwirt

Emil Rauch ist 1964 geboren, besuchte die Volks- und Hauptschule in Roppen und später die landwirtschaftliche Lehranstalt in Imst mit Abschluss als Meister. Gerne erinnert er sich: „Besonders die Jahre in der Landwirtschaftsschule waren eine echt schöne Zeit mit viel Spaß. Wenn ich alte Schulkollegen treffe, reden wir heute noch gerne und mit viel Lachen davon. Beim Abschluss der Meisterkurse war ich so 19 Jahre alt und in Spitzenzeiten bei bis zu 12 Vereinen. Das habe ich reduziert, aktiv tätig bin ich noch in Sachen Obstbau, den Ortsbauern und bei der Musikkapelle.“ Den Hof hat er als ältester der Buben bereits mit 17 Jahren

nach gerichtlicher Volljährigkeitserklärung übernommen: „Das wollte mein Vater wegen seiner angegriffenen Gesundheit so, mitgeholfen hat er aber auch danach. Überhaupt ist die Bauerschaft seit Generationen in Familienbesitz und ich freue mich über die gute Zusammenarbeit mit meinen Geschwistern, Nachbarn und Kollegen.“ Sein Vater wäre immer schon Obstbauer gewesen und in den 1960er-Jahren diesbezüglich besonders engagiert, das Vieh habe ihn vergleichsweise weniger interessiert, setzt Emil fort. Die Liebe der Rauchs zu Apfel & Co. verwundert nicht, ist doch das Oberland das „Obstbauerherz“ Nordtirols. Die Klauenpflege hingegen

war ganz Sache des jungen Bauern, zuerst auf dem eigenen Hof, später bei Nachbarn und im Dorf. Dann erkannte der Maschinenring seine „goldene Hand“ für Rinderhufe und nun „explodierte“ die Nachfrage im weiteren Umfeld.

Stress ist nicht vermeidbar

Rinder werden liegend behandelt, das sind sie nicht gewöhnt, die Situation ist ihnen völlig unbekannt und da gehört schon Respekt gegenüber dem Tier zur Arbeit mit der „Flex“, trotzdem bleibt für die Tiere auf der „Klauenpflegeliege“ einiges an Stress zu bewältigen. Dazu kommt, dass Rinder mit weniger Menschenkontakt öfter schwieriger zu beruhigen sind. Die Klauenpflege verursacht keinen Schmerz, ein „Späßgefühl“ erzeugt sie aber wohl auch nicht. Das Hufwachstum beträgt etwa einen halben Zentimeter im Monat, dabei hängt die Klauengesundheit von Pflege, Bodenbeschaffenheit und Fütterung ab, auch nehmen Probleme durch Befall mit hochgradig ansteckenden Bakterien zu.

Rat vom Fachmann

Mittlerweile geht ein junger Bauer aus dem Ort Emil Rauch regelmäßig zur Hand, einen Rat hat der „Hufdokter“ noch für „Newcomer“: Wer sich für die Klauenpflege interessiert, muss jedenfalls die Bereitschaft Fortbildungskurse zu besuchen, um am Laufenden zu bleiben, mitbringen, ja und allzu große Schmutzempfindlichkeit hat im Berufsbild des Klauenpflegers genauso wenig Platz wie zwei „linke Hände“ oder bei Linkshändern eben rechte im Umgang mit Winkelschneider und Hufmesser. (pb)

ENTSORGUNG LEICHT GEMACHT!

Ihr regionaler
Entsorgungspartner:
050 283 510

- Aktuell: hohe Barvergütungen für Schrott, Metalle, KFZ-Batterien
- Fachgerechte und nachhaltige Entsorgung für Unternehmen und Privathaushalte
- Behälter in verschiedenen Größen zum Entsorgen aller Abfallarten
- Container und Mulden auf einen Klick, online mieten unter containerdienst24.at

CO₂ AM WEG ZUR
2-NEUTRALITÄT
energieag.at/umweltservice



ENERGIEAG
Wir denken an morgen

Er kennt seine Heimat, wie kaum ein Zweiter

Der Tösner Gemeindeamtsleiter Reinhard Waldhart hütet die Chronik des Ortes

Reinhard Waldhart ist so etwas wie ein lebendes Geschichtsbuch. Der Gemeindeamtsleiter und Chronist der Gemeinde Tösens kennt seine Heimatgemeinde wie seine Westentasche und plaudert für das impuls Magazin ein wenig aus dem Nähkästchen.

„Als Amtsleiter wurde ich nie richtig bestellt. Da ich im Gemeindeamt jahrelang alleiniger Bediensteter war, stellte sich die Frage nicht, ob ich Amtsleiter bin oder nicht. Ich war für alle Aufgabenbereiche zuständig“, erzählt Reinhard Waldhart lächelnd. Der 61jährige gebürtige Tösner ist seit August 1983 in der Gemeindestube tätig, er fährt fort in seinen Ausführungen: „Irgendwann hat man mich vermehrt als Amtsleiter angesprochen, bis ich mich daran gewöhnt habe, dass ich auch Amtsleiter bin.“ Abseits des Gemeindeamts lebt Reinhard Waldhart in einer Partnerschaft und ist Vater eines Sohnes – seine Freizeit verbringt er

vorrangig mit seiner Familie oder Hobbys wie dem Radfahren (auch Rennradfahren), Skifahren oder Wandern. Mit großer Sicherheit auch eines seiner Hobbys ist die Geschichte. Anders kann man die Tätigkeit als Ortschronist wohl nicht mit einer derart großen Leidenschaft und Interesse ausführen. Dazu gekommen ist Reinhard Waldhart ebenso wie zum Rest seines breiten Aufgabenfeldes: Durch Zufall. „Ich war einfach für alle Aufgabenbereiche zuständig, dazu zählt auch das Chronikwesen, das ich auch von Anfang an mitgeführt habe. Offiziell bestellt wurde ich im Jahre 2017 als Ortschronist“, erzählt er.

Lebendige Ortsgeschichte

Reinhard Waldhart ist überzeugt: „Der Chronist erfüllt eine wichtige Aufgabe in einer Gemeinde, er hält den geschichtlichen und kulturellen Ablauf von der Vergangenheit bis in die Gegenwart fest. Er kann dabei u.a. wichtige Aus-

künfte aus der Chronik geben und Arbeitsunterlagen für Publikationen oder sogar zu Beweissicherungen in gemeindespezifischen Fragen zur Verfügung stellen.“ Das Wissen des Tösner Ortschronisten ist enorm. Keine unserer Fragen bleibt unbeantwortet. So erklärt er aus dem Stehgreif zur Namensdeutung von Tösens: „Die ersten schriftlichen Aufzeichnungen von Tösens gibt es in den Urbaren des Zisterzienserstiftes Stams über Abgabeneinträgen auf den Namen 'Tesens'. Die erste Eintragung in das mittelalterliche Güter- und Einkünfteverzeichnis (Urbar) in Stams erfolgte im Jahre 1306, wobei die richtige Erstnennung von Tösens im Wortzusammenhang mit „Tusensprukke“ (Tösens-Brücken) auf das Jahr 1312 zurückgeht.“ Interessant auch: Der Name Tösens wird mundartlich „Tëisnes“ gesprochen, das „ö“ in Tösens wird nur in der hochdeutschen Sprache gesprochen. Auch gewährt uns der Ortschronist einen Einblick in die Ortsgeschichte: 1427 gab es in Tösens laut Feuerstättenverzeichnis lediglich 15 Haushalte, 1536 war der Beginn des Bergbaus im Platzertal (1610 verursachte das Vorrücken des „Bergler-Ferners“ die Einstellung des Bergbaus, 1858 wurde der Bergbau wieder aufgenommen). 1713 wurde die neu errichtete Kirche dem Heiligen Laurentius geweiht, 1774 wurde die Schulpflicht eingeführt – vorerst in einer alten Stube eines Bauernhofs.

Auch als Autor aktiv

Geschichtlich interessant war auch das Sterzinger Haus im Ortsteil Steinbrücken, auch „Mandlerhaus“ genannt – dieses war bis 1965 bewohnt und wurde 1990 abgerissen. Die Sterzinger waren im 17. und 18. Jahrhundert sogenannte „Pflegerverwalter des Gerichtes Laudegg-Ried.“ Im vergangenen Jahrhundert finden sich unter vielem anderem folgende Meilensteine in der Geschichte: 1968 der Bau der Schnellstraße durch Tösens, 1974 wurde das Wappen verliehen, 2014 wurde das „Dorfbuch Tösens“ von Robert Klien



Reinhard Waldhart ist Gemeindeamtsleiter und Dorfchronist in Tösens.

präsentiert. Auch Reinhard Waldhart selbst ist Autor – er hat das Ehrenbuch der Gefallenen des ersten und zweiten Weltkriegs verfasst, er erzählt: „Im ersten Weltkrieg sind 18 Bewohner und im zweiten Weltkrieg 9 Bewohner gefallen, weitere Bürger sind an den Folgen des Krieges gestorben“ und: „Zur damaligen Zeit ist in Tösens wohl keine Familie vom Kriegsgeschehen verschont geblieben. Ihnen zu Ehren möchte ich nicht nur den Gefallenen dieses Ehrenbuch, sondern auch den Familien, die zum Teil üble und schlimme Familienschicksale zu tragen hatten, widmen.“ In seiner Gemeinde-Ära hatte Reinhard Waldhart vier Bürgermeister über sich, Johann Müller (bis 1986), Langzeitbürgermeister Bruno Plangger, der 23 Jahre aktiv war, Helmut Kofler und seit 2016 Bernhard Achenrainer.



Reinhard Waldhart ist auch bereits als Autor dieses Buches in Erscheinung getreten.

Fotos: Waldhart

Recycling durch Photovoltaik-Anlage noch nachhaltiger

Auf den Dächern des Energie AG Umwelt Service Standortes in Ötztal-Bahnhof wurde vor kurzem eine 400 KWp Photovoltaikanlage montiert und in Betrieb genommen. Der sauber erzeugte Sonnenstrom deckt den Strombedarf am Standort ab und versorgt darüber hinaus die eingemieteten Firmen. Zusätzlich wurden für Mitarbeiter und Kunden vier Elektrotankstellen installiert.

Die neue PV-Anlage ist auf vier Dächern des Entsorgungsstandortes montiert und entspricht mit einer Gesamtfläche von 2.200 m² Solarpanelen in etwa der Fläche von 10 Tennisplätzen.

Der Energie AG Umwelt Service Standort in Ötztal-Bahnhof bearbeitet die Abfälle und Wertstoffe von 92 Gemeinden, 1.200 Betrieben und 200.000 Einwohnern. Am Standort selbst werden neben Schrott und Altmetall auch Kunststoffe, Holz und Papier zu wiederverwertbaren Sekundärrohstoffen aufbereitet. Die Schrottschere, die Ballenpresse und auch zwei Mühlen und ein Aktschredder werden jetzt noch nachhaltiger mit dem selbsterzeugten Strom betrieben. Darüber hinaus profitieren auch Kunden und Mitarbeiter mit Elektrofahrzeugen davon, denn sie können auf den vier firmeneigenen E-Tankstellen Sonnenstrom tanken.



Die neuen Elektrotankstellen für Mitarbeiter und Kunden werden schon viel genutzt: v.l. Prokurist bofrostr* Austria GmbH und stolzer Elektroautosbesitzer **Mario Reinstadler**, Geschäftsführer der TyrolPV **Armin Saxl** und Regionalleiter der Energie AG Umwelt Service **Christoph Prantl**.

Foto: Energie AG / Irene Froech

Die Alm hat mich gesund gemacht!

Silvia Krieglsteiner hat auf Nassereither Alm das Paradies gefunden

Das Leben verläuft oft wie eine Wanderung auf Bergeshöhen – es geht ständig auf und ab. Für Silvia Krieglsteiner, Wirtin und Hirtin auf der Nassereither (Muthenau) Alm, war ein Tiefpunkt erreicht, als ihr die Ärzte nach einem Schlaganfall und einem Herzinfarkt vor drei Jahren mitteilten, sie werde vermutlich nie wieder auf der Alm arbeiten können.

Die 1961 geborene Hattingerin war rechtsseitig gelähmt und es sah nicht danach aus, als würden sich die Lähmungen jemals wieder völlig zurückbilden. Dennoch verlor Silvia keinen Augenblick lang den Mut. „Da können die Ärzte reden, was sie wollen, die Alm will ich mir nicht nehmen lassen“, dachte sie und so ging sie mit ihrem Mann Josef zwei Monate nach ihrer Erkrankung wieder auf die Nassereither Alm, wo beide 2016 ihren ersten Almsommer als Päch-



Akanni, Silvia und Josef freuen sich auf den Almsommer.

Foto: Prugger

ter verbracht hatten.

„Ich konnte einigermaßen gut gehen, das war die wichtigste Voraussetzung. Zudem hatte ich mir vorgenommen, kein Selbstmitleid aufkommen zu lassen und die Arbeit so gut es eben geht zu erledigen.“ Mit dieser unbeirrbarsten Einstellung machte sie sich an die üblichen Arbeiten, die vor einer Almsaison auf dem Plan stehen: Sie putzte das Haus und bereitete auch in der Küche alles für den Sommer und die Gästebewirtung vor. „Wenn mir etwas aus der

Hand fiel, dann fiel es mir eben aus der Hand, aber insgesamt ging es besser als erwartet. Und wenn viel zu tun war, haben auch die Gäste mitgeholfen, das war ein schönes Gefühl der Solidarität. Rückblickend kann ich sagen, dass die Arbeit auf der Alm meine beste Physiotherapie war, aber bestimmt auch mein Krafttraining für die Seele, weil ich gar nicht viel Zeit hatte, über meine Beeinträchtigungen nachzudenken. Es ging von Tag zu Tag besser und mittlerweile spüre ich überhaupt keine Behinderung mehr. Ich bin sicher, dass die Alm mich geheilt hat!“

Gewiss war es auch Silvias optimistische Lebenseinstellung, der sie ihre Gesundheit verdankt. Dass sie zäh und bodenständig ist, hatte die ehemalige Busfahrerin auch früher schon bewiesen. Zum Beispiel, als sie sich mit der Pensionierung entschied, eine neue Herausforderung anzunehmen. In Rente gehen und dann ein geruhiges Pensionistenleben führen? Das kam für Silvia nicht in Frage. Und so bewarb sie sich vor ein paar Jahren als Hirtin und Almwirtin für die Nassereither bzw. Muthenau Alm. Auf einer Alm hatte sie noch nie gearbeitet, aber ihre innige Liebe zur Bergnatur und zu den Tieren, ihre umgängliche Art sowie ihr haus- und betriebswirtschaftliches Verständnis überzeugten den Almausschuss Nassereith, ihr das Vertrauen auszusprechen. Zusätzlich brachte Silvias Mann Josef, ein Bauernsohn aus dem Sellraintal, viel Kompetenzen für die Alm- und Stallarbeit mit. Mit ihm wollte Silvia den neuen Lebensabschnitt in höheren Regionen wagen und das war für alle Beteiligten eine gute Entscheidung.

Dass viel weiblicher Charme ins Almhaus eingebracht war, merkten die Gäste bereits in Silvias erstem Almsommer. Sie nähte hübsche neue Vorhänge für Zimmer und Stuben und schmückte Haus und Terrasse mit selbstgebastelten, liebevoll arrangierten Details. Die wahren Herausforderungen aber warten im täglichen Arbeitsablauf: Silvia und Josef hüten über 100 Stück Galtvieh von ca. 22 Bauern, melken täglich ein paar Milchkühe, stellen Butter und Graukäse her (Silvia hat dazu einen Kurs absolviert) und Silvia ist in der kleinen Almgastwirtschaft fürs Bekochen der Gäste und für das Service zuständig. Sie macht das ausgezeichnet und so hat sich schnell herumgesprochen, dass die Nassereither Alm ein hervorragender Einkehrort ist – in herrlicher Umgebung und mit ausgezeichneten Küchen. Das Rezept für ihren flaumigen Kaiserschmarren hat Silvia sogar schon in der ORF-Sendung „Guten Morgen Österreich“ preisgegeben. Und in „Land der Berge“ wurde sie ebenfalls vorgestellt.

Ein runder Geburtstag steht an

So gut und gern Silvia auch kocht – eine Restaurantküche dürfen die Gäste auf der Alm nicht erwarten. Silvia Krieglsteiner: „Die Tiere haben auf einer Alm immer Vorrang, denn sie sind jene Sommergäste, auf die es bei der Almwirtschaft ankommt. Deshalb gibt es bei uns eine an den Tagesablauf angepasste Speisekarte mit bescheidenen, feinen Köstlichkeiten.“

Die vielen Stammgäste sind damit voll und ganz zufrieden und freuen sich schon wieder auf die Öffnung der Nassereither Alm. Auch Silvia kann es kaum noch erwarten, bis die Almsaison wieder beginnt. Heuer wird es noch dazu ein ganz besonderer Sommer: Am 15. Mai wird von den Bauern das Vieh auf die Alm gebracht, am 23. Mai wird Silvia 60. Für sie gibt es kein schöneres Geschenk als das neue Lebensjahr in ihrer geliebten Umgebung mit ihrem Mann Josef und ihrem Hund Akanni beginnen zu dürfen. Und das noch dazu wieder völlig gesund. „Dafür bin ich von Herzen dankbar! Auf der Nassereither Alm haben Josef und ich unser Paradies gefunden und am liebsten würde ich hier oben auch noch meinen 80er feiern!“

GEMEINDE HAIMING Stellenausschreibung

KASSIER/IN BADEMEISTER/IN

Bei der Gemeinde Haiming gelangt die Stelle eines/einer Mitarbeiters/Mitarbeiterin im

WALDSCHWIMMBAD HAIMING

mit dem Beschäftigungsausmaß von 100% (40 Wochenstunden) der Vollbeschäftigung im Schicht- und Wechseldienst zur Besetzung.

Anstellungserfordernis:

- Ausbildung zum geprüften Bäderpersonal nach ÖNORM S 1150
- Berufserfahrung
- Flexibilität
- Gute Teamfähigkeit und Kontaktfreude, freundliches Auftreten
- Abgeleiteter Präsenz- oder Zivildienst (bei männlichen Bewerbern)
- Sachkundenachweis im Umgang mit Giften von Vorteil

Aufgaben:

- Kassiertätigkeit
- Badeaufsicht
- Mithilfe bei der Pflege und Wartung des Waldschwimmbades

Die Anstellung und Entlohnung erfolgt nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012 (G-VBG 2012) in der jeweils geltenden Fassung, Entlohnungsschema II, Entlohnungsgruppe p3, Vertragsbedienstete in handwerklicher Verwendung mit einem Mindestentgelt von monatlich € 2.186,70 brutto inkl. Personal- und Verwaltungsdienstzulage, wobei die exakte Höhe des Entgeltes im Einzelfall nach dem ermittelten Vorrückungstichtag (insbesondere anrechenbare Vordienstzeiten) festgestellt werden kann.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Beischluss folgender Unterlagen

- Lebenslauf mit Angabe der bisherigen Tätigkeiten, Geburtsurkunde sowie aktueller Versicherungsdatenauszug
- Nachweise der abgeschlossenen Ausbildung

sind bis **spätestens 14. Mai 2021, 12.30 Uhr**, beim Gemeindeamt Haiming, Siedlungsstr. 2, 6425 Haiming oder per Email unter amtsleitung@haiming.tirol.gv.at einzubringen.

Der Bürgermeister: *Josef Leitner*

Eine Ära ging zu Ende

Luis Oberer war elf Jahre Bürgermeister der Marktgemeinde Reutte

In einem „Lof“, wie neudeutsch Großraumwohnungen genannt werden, hoch über den Dächern von Reutte, residiert Alois Oberer, der Luis, nach seinem Rücktritt als Bürgermeister der Marktgemeinde. „Das Leben ist Veränderung! Ich mag Veränderungen. Ganz besonders dann, wenn sie planbar sind und wenn man sie zeitlich eingrenzen kann“, sagte er bei seiner Abschiedsrede im Gemeinderat. Nun ist genau diese Veränderung ein wesentlicher Bestandteil seines Lebens geworden. Ohne viel Wehmut widmet er sich mit seiner „Frau“ und Partnerin Susanne der Gestaltung seines Lebens abseits von Politik und Öffentlichkeit. Die Familie mit den Enkeln Johanna (6) und Maxi (4) wird mehr in den Vordergrund treten.

Die Rückgabe seiner vielen „Jobs“ in den verschiedensten Gremien ist ihm nicht schwer gefallen, weiß er doch, dass er „schon was weitergebracht“ hat. Sein Grundsatz Zusammenarbeit für Reutte ohne Parteipolitik und Ausgrenzung hat augenscheinlich Früchte getragen, Sachlichkeit und Zielorientiertheit standen im Vordergrund und erleichterten die Zusammenarbeit erheblich. Das attestieren ihm Zeitgenossen aus anderen Lagern genauso wie Mitstreiter aus den eigenen Reihen. Das „Ausgleichende“, das auch die Bevölkerung am „Luis“ so schätzte, scheint bei ihm auch dem Vierteljahrhundert Tä-

tigkeit als Betriebsrat bei Plansee geschuldet zu sein. Das Bürgermeisteramt war für ihn nie Job, sondern immer eine Berufung und er ist dankbar dafür, dass er Reutte in den letzten 11 Jahren mitgestalten durfte. Mitgestalten zum Positiven. Man erinnere sich nur an die ganz großen Geschichten wie den Neubau der Alpentherme Ehrenberg, die enorme Entwicklung auf Ehrenberg oder auch die Eröffnung der Kleinkunsthöhle, den Ausbau der Pflege bis hin zu den gewaltigen Investitionen im Zentrum von Reutte. Nicht nur deswegen liebäugelt der Ex-Gemeindechef noch immer mit der Stadterhebung von Reutte und meint: „Die Stadterhebung ist deshalb nur eine logische Konsequenz aus dieser Entwicklung. Die vom Land Tirol vorgegebenen Richtlinien für eine Stadterhebung werden von Reutte in jedem Fall erfüllt. Alle wissenschaftlichen Publikationen weisen Reutte bereits als Stadt aus. Das Image einer Stadt signalisiert mehr Wirtschaftskompetenz, ist attraktiver für den Zuzug von Fachkräften und strahlt auch mehr Dynamik und Fortschritt gegenüber einem Markt aus.“

Qualifizierter Nachfolger

Die kontinuierliche und nachhaltige Entwicklung seiner Heimat ist ihm weiterhin wichtig. Deshalb sein Schritt zum Rücktritt. Er will, dass die sachbezogene, erfolgreiche



In seiner Wohnung über den Dächern von Reutte hat Luis Oberer nun wieder mehr Zeit für das Billardspiel.
Foto: Nikolussi

Zusammenarbeit der letzten elf Jahre im Sinne von Reutte und der Bevölkerung weitergeführt wird und die Gemeindegemeinschaft nicht von Parteipolitik geprägt ist. Darum gab er Günter Salchner gerne und mit einem besonders guten Gefühl die Möglichkeit, bereits ein Jahr vor der eigentlichen Wahl in die „Berufung“, Bürgermeister der Marktgemeinde Reutte zu werden, einzusteigen. Um das zu realisieren, wird er wohl an letzter Stelle auf der neuen List aufscheinen und während des Wahlkampfes seinen „Kronprinzen“ gebührend unterstützen. Die Obmannschaft von „Reutte gestalten“ wird er aufgeben, die Mitarbeit im Verein aber auf keinen Fall.

Begeisterter Radfahrer

Sein Plus an Freizeit wird er auf dem Rennrad, auf Bergpfaden und auch in seinem Heim verbringen. Dass er auf zwei Rädern erfolgreich unterwegs ist, hat er ja schon bewiesen. So wie 24 weitere Bürgermeister beteiligte er sich an ei-

ner speziellen Radchallenge, gewann diese haushoch und erhielt für gefahrene 2.369 km im Monat die „Goldene Fahrradklingel“. Den großen Wohnraum seines Domizils dominiert ein Billardtisch. Ein Hauch Spielsalon vor dem schönen Dachgarten mit Blick auf „sein“ Burgenensemble Ehrenberg. Mit drei Partnern gehen dort mit Sicherheit Pool-Partien ohne Ende über die Bühne. Ob allerdings sein Wunsch eine Berghütte zu mieten in Erfüllung gehen wird, steht in den Sternen. Sein Interesse an Kunst aus der Region wird er weiterhin pflegen. Bilder aus seinem Besitz, die die Gänge der Marktgemeinde schmückten, hat er wieder heimgeholt.

Er wird die Vernissagen der näheren Umgebung besuchen, die Künstler unterstützen und wohl das eine oder andere Objekt erwerben. Auf was er sich außerdem freut, ist der Besuch der Heimspiele seiner SVR-Fußballer. Wenn es denn Corona erlaubt. (irni)

Lasst uns das genießen was wir haben...



Für unsere Kunden suchen wir Baugrundstücke, Wohnungen sowie Ein- und Zweifamilienhäuser im gesamten Bezirk Reutte! Setzen Sie auf Kompetenz und Erfahrung und planen Sie mit uns Ihre Zukunft...

Untermarkt 37 · 6600 Reutte · Tel. +43 (0)5672 / 65240 · Mobil: +43 (0)664 / 2212233 · e-Mail: office@trs.at

www.trs.at



... einfach Zuhause

Wolfgang Trs

staatlich geprüfter Immobilienmakler
allgemein beedeter und gerichtlich
zertifizierter Sachverständiger

Regionalentwickler wird Bürgermeister

Günter Salchner ist es wichtig, ein offenes Ohr für die Bevölkerung zu haben

Brüssel-Bozen-Garmisch-Reutte. Die letzten Stationen des neuen Bürgermeisters von Reutte, Günter Salchner. Mit seinen Stationen europaweit ist der sportliche zweifache Magister ein weltoffener Mensch. Das hat er zur Genüge als Regionalentwickler im Außerfern bewiesen. Nun ist er zum Nachfolger von Bürgermeister Alois Oberer gewählt worden.

Nach dem wohlüberlegten Rücktritt von Oberer erklärte sich Gemeindevorstand Günter Salchner als sein Wunschkandidat bereit, seinen parteiunabhängigen, sachorientierten Weg fortzuführen. Er setzte diesen Schritt und mit einem guten Gefühl. Am 7. April stellten sich er und sein Herausforderer, der zweite Vize-Bürgermeister Klaus Schimana, im Gemeinderat der Wahl. Günter Salchner entschied das Match für sich.

20 Jahre Regionalentwicklung

Nach rund 20 Jahren als Geschäftsführer der Regionalentwicklung Außerfern (REA) bezog er nun das Bürgermeisterbüro in Reutte. Mit im Gepäck hatte er ein Bild von Don Camillo und Peppone, das nun über seinem Besprechungstisch „thront“. „Sollte einmal allzu hitzig diskutiert werden, erinnern wir uns an die beiden Herren, lachen kurz und machen wieder konstruktiv weiter“, erklärt Günter Salchner die Symbolik. Was hat ihn nun dazu bewogen, die Rolle des Regionalmanagers gegen jene des Bürgermeisters zu tauschen? „Ich habe in der Regionalentwicklung viel mit den Außerferner Gemeinden gearbeitet, sie nach Kräften unterstützt und da und dort einen Samen in die fruchtbare Erde gelegt. Über die Jahre reifte schließlich der Wunsch, mehr Verantwortung für meine Heimatgemeinde zu übernehmen und etwas direkter zu gestalten“, erzählt Günter Salchner. In der Regionalentwicklung sind aus einigen Samen mittlerweile starke Bäume gewachsen. Prominentestes Beispiel ist der Lechweg, ein 125 km langer Weitwander-

Günter Salchner folgte dieser Tage Luis Oberer als Bürgermeister der Marktgemeinde Reutte.

Foto: Nikolussi



weg von der Quelle des Lech bis zum Lechfall in Füssen.

Auch in der Marktgemeinde Reutte möchte Günter Salchner den Samen für eine gedeihliche Entwicklung legen. Der frühere Landeshauptmann-Stellvertreter Ferdinand Eberle prägte einst das Motto „im Zweifel für die Wirtschaft“. Für Günter Salchner steht fest: Wirtschaft und Gesellschaft haben sich weiterentwickelt. Heute muss unser Credo lauten: „Es geht nur gemeinsam. Ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Belange unter einen Hut zu bringen, mag nicht immer einfach sein, ist aber alternativlos. Der Klimawandel führt uns das eindrücklich vor Augen.“

„Die richtige Region“

Das Zusammenführen vermeintlicher Gegensätze spiegelt sich auch in seinem Lebenslauf wider. Er hat an der Universität Innsbruck Ökologie studiert und später am MCI berufsbegleitend Wirtschaft und Management. „Ich bin ein vielseitig interessierter Mensch, mehr ein Generalist denn ein Spezialist, mehr Strategie denn i-Tüpfel-Reiter“, betont Günter Salchner. Als er 2001 ins Außerfern kam, meinte ein Kollege vom Land Tirol: „Na, da hast du dir ja die richtige

Region ausgesucht“. Wie auch immer das gemeint war, es erwies sich für ihn als goldrichtig. Der gebürtige Innsbrucker ist ein überzeugter Außerferner, der nicht müde wird zu betonen: Der Bezirk Reutte ist alles außer fern.

Seit 2016 engagiert er sich im Reuttener Gemeinderat. Er initiierte den Ausschuss für Standortentwicklung, dem er als Obmann vorsteht. Im Jahr 2020 wurde er Gemeindevorstand. Er war treibende Kraft hinter dem Audit zur familienfreundlichen Gemeinde, der Einführung des Reuttener Herbstmarktes und der erfolgreichen Bewerbung um den Status einer Klima- und Energiemodellregion. Bereits 2017 führte er zusammen mit Luis Oberer die ersten Gespräche mit dem Land Tirol zu Einführung einer Begegnungszone im Reuttener Untermarkt.

Was steht nun auf seiner Agenda als neuer Reuttener Bürgermeister? „Für mich gilt die Devise: Der Entwicklungsgrad einer Gesellschaft zeigt sich am Umgang mit ihren schwächsten Mitgliedern. Das sind für mich Kinder, betagte und kranke Menschen sowie Personen mit Handicap.“ Mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ist ihm ein Herzensanliegen. Mit dem Ausbau von stationärer Pflege

und Tagespflege im Seniorenzentrum steht dieses Jahr noch ein Großprojekt an. Intensiv gearbeitet wird auch an der Modernisierung der Volksschule Reutte und an der Erweiterung des Kindergartens Mühl.

Offenes Ohr für die Jugend

Entwicklung basiert für Günter Salchner auf einem offenen Dialog mit allen Fraktionen und Generationen. „Ich möchte der Jugend eine niederschwellige Möglichkeit des direkten und regelmäßigen Austausches mit der Gemeindeführung bieten.“ Sobald es die COVID-19-Pandemie wieder zulässt, wird man ihn zusammen mit Andrea Weirather, Obfrau des Ausschusses für Bildung, Jugend und Integration, zu fixen Zeiten im Jugendzentrum antreffen. Für Günter Salchner sind gerade die Bürgermeister und Gemeinderäte gefordert, dafür zu sorgen, dass Politik wieder als etwas Positives gesehen wird. Als etwas das Freude bereitet und bei dem sich Frauen und Männer, Junge und Ältere gleichermaßen einbringen. „Es geht schließlich um die Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfelds. Dies ist zu wichtig, um es anderen zu überlassen“, ist die Legitimation für sein Handeln. (irni)



Pressen
 Wendschneidplatte
 Refraktärmetalle
 Hartmetall-Schneidwerkzeuge
 Wolframcarbid
 Molybdän
 Hartmetall
 Sintern
 Verbundwerkstoffe
 Sputtertargets
 Zerspanungswerkzeuge
 Industrie 4.0
 Beschichtungstechnik
 Elektronik
 KERAMIK
 Schwermetalle
 Hochtemperaturöfen
 Verschleißschutz
WAS MACHEN
PLANSEE
CERATIZIT &
EIGENTLICH GENAU?
 Pulvermetallurgie
 Hochschmelzend
 Zerspanung
 Hartmetall-Stäbe
 Metalle
 Additive Fertigung
 Legierungen
 Wolfram
 Hartstoffe

Das im Detail zu erklären, würde definitiv den Rahmen dieser Anzeige sprengen. Was wir genau machen und alle offenen Stellen finden Sie daher auf jobs.plansee.com & careers.ceratizit.com.

Reuttener Begegnungszone ist auf Schiene

Untermarkt wird neu gestaltet – Wirtschaftsbetriebe erhalten € 2.000,– Trostpflaster



So könnte der Zeillerplatz rund um die neue Galerie im Untermarkt aussehen.

Bagger und Baumaschinen prägen zurzeit die Ansicht im Herzbereich des Außerferner Hauptortes. Im Reuttener Untermarkt bleibt auf der Fahrbahn, den Gehsteigen und Parkplätzen kein Stein auf dem anderen. Nach über 30 Jahren wird der Untermarkt in Reutte komplett neu gestaltet. Eine 9.500 Quadratmeter große Begegnungszone entsteht. Man ist daran, Beläge und Pflasterungen zu entfernen und der teils instabile Untergrund muss getauscht werden.

Grund dafür: Die Neugestaltung des Untermarktes als Begegnungszone, die am Ende als „Ganzes“ wirken und die Aufenthaltsqualität in diesem wichtigen Reuttener Ortsteil entscheidend erhöhen soll.

Der Lech als Vorbild

Die Planer haben sich den „Lech“ zum Vorbild genommen. In einem fließenden, farblich dezent abgestimmten Verlauf sollen künftig Fahrbahn und Fußgängerbereich nahtlos ineinander übergehen. Drei „Inseln“ sollen den Freiraum für Bevölkerung und Gäste attraktiv machen. Abgeschattete Bereiche werden sich mit solchen voll blühender Pflanzen abwechseln, ein neues, dezentes Lichtkonzept soll für Stimmung und eine Möblierung für Komfort sorgen. Von der Neugestaltung sollen Anrainer, Geschäfte, Fußgänger und Radfahrer profitieren, ohne dass der Autoverkehr ausgesperrt wird.

Alle Verkehrsteilnehmer sind gleichberechtigt, so lautet die Prämisse bei Begegnungszonen. Die Zahl der Parkplätze wird reduziert. Ein erster Abschnitt, die Zone 2, mit der Neugestaltung des Parks und dem Straßenabschnitt zwischen Tourismusbüro und Zeiller-Platz ist bereits fertig. Die noch verbleibende und längste Strecke vom Zeiller-Platz bis zum Hauptkreisverkehr steht nun an und stellt Bewohner, Wirtschaftstreibende und Besucher gleichermaßen vor große Herausforderungen. Aus diesem Grund hat sich die Marktgemeinde Reutte dazu entschlossen, für die Beeinträchtigungen während der Bauarbeiten eine einmalige Unterstützungszahlung



Die Bauarbeiten sind ein weiterer Schritt zur Realisierung der Begegnungszone.

in Höhe von 2.000 Euro pro Betrieb zu leisten. Unabhängig von Größe oder Umsatz erhalten alle – Handel, Gastronomie und Friseurgewerbe – das Gleiche. Die Kosten für die Gemeinde belaufen sich auf zirka 80.000 Euro.

Finanzielle Zuschüsse

Bereits vor fünf Jahren hat die Marktgemeinde bei den Kanalbauarbeiten in der Lindenstraße ähnliche finanzielle Zuschüsse ausbezahlt. Für die Betriebe heißt es also bis in Herbst in den sauren Apfel beißen. Sozusagen als „Gegenleistung“ wird durch die Begegnungszone aber auch eine deutliche Attraktivierung einhergehen und neben Gästen und Be-

völkerung auch den dort ansässigen Betrieben zugutekommen. Wer in Zone eins einfährt, wird dies über eine leichte Rampe tun. Pflasterungen sollen in verschieden bearbeitetem Granit erfolgen. Mit maximal fünf Millionen Euro will man bei der Umgestaltung das Auslangen finden. Ein weiterer wichtiger Aspekt aus Sicht der Gemeinde: durch die Vergabe der Aufträge an einheimische Unternehmen gerade in dieser schwierigen Zeit die heimische Wirtschaft stärken. Der neue Gemeindechef Günter Salchner sieht das natürlich genauso und meint, dass durch die Arbeiten „ein wirkliches Zentrum“ im Bezirkshauptort entstehen wird. (irni)

Neuer Bgm.-Siegfried-Singer-Platz

Eine neue Situation rund um Bezirkshauptmannschaft und Marktgemeinde: Auf dem neugestalteten Bürgermeister-Siegfried-Singer-Platz besteht ein Fahrverbot, das viele Autofahrer noch nicht mitbekommen haben. Sichtlich erfreut zeigte sich Ehrenbürger und Altbürgermeister Singer bei der Besichtigung „seines“ neugestalteten Platzes.

Die Namensgebung wurde ihm anlässlich seines 90. Geburtstages vom Gemeinderat zum Geschenk gemacht. „Scheen is woara und alles isch nui“, war dazu der treffende Kommentar des Jubilars, dessen Eintreffen auf dem Platz mit dem Fahrrad während seiner Amtszeit

schon Legende ist.

Im Anschluss besichtigte man das renovierte Dengelhaus mit dem neuen Trauungssaal in den Räumen der ehemaligen Dengel-Galerie. Gestaltet wurde der Bürgermeister-Siegfried-Singer-Platz vom Architekturbüro Ortner aus Innsbruck. Er zeigt jetzt ein einheitliches und stimmiges Ambiente zwischen den beiden Amtsgebäuden, dem historisch-futuristisch anmutenden Dengelhaus und dem barrierefrei gestalteten Platz selber. Der neue autofreie Platz stellt eine deutliche Aufwertung des Zentrums von Reutte dar und ist Fußgängern und Radfahrern vorbehalten. (irni)



Bei der Tafelenthüllung: Die Altbürgermeister Luis Oberer und (sitzend) Siegfried Singer.

Industriebau im Plan

Cerazit baut in Breitenwang neue Werkshalle für Schleiferei und Werkzeugbau

Die Sanierungsmaßnahmen um und im gemeindeeigenen VZ haben die Reuttener Nachbargemeinde auf Trab gehalten. „Es sind gerade die vielen kommunalen Aufträge, die für unsere lokalen Klein- und Mittelbetriebe von großer Bedeutung sind“, stellt Bürgermeister Hans Peter Wagner fest und verweist neben der Fertigstellung der Kanal- und Wasserleitungsarbeiten im Kreckelmoos auch auf die Arbeiten im Florianistüberl der Feuerwehrrhalle Mühl hin. Die Geräte auf den Kinderspielflächen bedürfen ebenfalls einer dringenden Überholung und teilweise einer Erneuerung. Für etwas Optimismus sorgt ein Projekt des größten Arbeitgebers des Außerferns, der Plansee Group, mit ihrem Ableger Cerazit. „Wir sind natürlich froh einen derart potenten Arbeitgeber in unserer Gemeinde zu haben, der weit

über unserer Kommune ausstrahlt und vielen Bürgern auch aus dem Umland die Möglichkeit gibt, in ihrem Heimatbereich zu arbeiten und sich Wohlstand zu verschaffen.“

Die Baumeisterarbeiten für die neue Halle von Cerazit im Industriegebiet Kreckelmoos sind weitgehend abgeschlossen. Das mehrgeschossige Gebäude hat eine Länge von 200 Metern und eine Breite von 80 Metern und wird damit etwa doppelt so groß wie ein Fußballfeld sein. Die Höhe beträgt bis zu 20 Meter. Im Frühjahr 2023 soll das Gebäude bezugsbereit sein. Dann werden dort bis zu 300 Mitarbeiter im Mehrschichtbetrieb beschäftigt sein. Zudem entsteht ein Parkplatz mit 130 Stellplätzen. Derzeit werden Dach und Fassaden im Holzbau montiert. Im Laufe des Jahres wird mit dem Ausbau von Haus- und Elektro-



Foto: Cerazit

technik begonnen.

Cerazit ist das einzige Unternehmen, das in dem gut 45.000 Quadratmeter großen Gewerbegebiet der Gemeinde Breitenwang baut. Investiert wird ein zweistelliger Millionenbetrag. „Während die bisherigen Werkshallen von Plansee und Cerazit eher versteckt unterhalb der Bundesstraße 179 liegen, ist das neue Gebäude einen Kilometer entfernt direkt an der Umfahrung angesiedelt und soll damit ein Aushängeschild für das Unternehmen werden“, verlautet aus dem Management.

Um altes und neues Werk mitei-

einander zu verbinden, asphaltiert Cerazit einen bislang privat genutzten Schotterweg – eine Unterführung unter der B179 ist bereits vorhanden. Damit findet der interne Werksverkehr abseits der öffentlichen Straßen statt.

Die Cerazit Austria GmbH ist auf die Herstellung von Hartmetallwerkzeug für die zerspanende Bearbeitung fokussiert. Im neuen Gebäude werden künftig die Schleiferei und der Werkzeugbau untergebracht sein. Mit dem Neubau trägt die Cerazit Austria der weltweit hohen Nachfrage nach Hartmetall-Werkzeug Rechnung.

Ihr persönliches **TAXI**
Auch für Patiententransporte!

05672 71710



Strahlentherapie
Dialyse
Chemotherapie



Mühlerstraße 73 • 6600 Breitenwang • info@transporte-jaeger.at

Jäger

TRANSPORTE
KRANARBEITEN
BOTENDIENSTE

Im Taxi zur Strahlentherapie, Chemotherapie und Dialyse

Wir bringen „unsere“ Patienten zu verschiedensten Therapie- und Reha-Einrichtungen.

Die obersten Prioritäten sind:

- Sicherheit:** Nur zuverlässige Fahrer mit langjähriger Praxis kommen zum Einsatz.
- Pünktlichkeit:** Für uns selbstverständlich.
- Diskretion:** Oberstes Gebot.
- Komfort:** Unsere Mercedes-Limousinen entsprechen höchsten Ansprüchen.
- Service:** Wir begleiten Sie gerne zur jeweiligen Ambulanz und helfen, wo wir können. Begleitpersonen fahren natürlich gratis mit und um die Abrechnung mit Ihrer Krankenkasse kümmern wir uns.

Mit Einfühlungsvermögen und guter Laune sind wir stets bemüht, unseren Fahrgästen die Fahrt zur Therapie so angenehm als möglich zu gestalten.



»Machen Sie mehr aus Ihrem Haus« kreative Lösungen - professionelle Verarbeitung



Peter und Wolfgang

HASSEL^{OS}

SPENGLEREI

Haiming · Ötztal-Bahnhof
Tel. 0664 10 44 001
0664 10 44 002
e-mail: spenglerei@hassel.at

STARK WIE EIN STIER



Das neue Dach vom Fachmann aus der Region

Das Dach ist der am stärksten beanspruchte Bauteil eines Hauses. Es muss Sonne, Wind und Niederschläge bis hin zum Hagel aushalten. Gleichzeitig ist die Gestaltung des Daches prägend für das gesamte Erscheinungsbild. Bauherren tun also gut daran, sich bei der Auswahl des Dachdeckers bzw. des Zimmermanns auf Fachleute mit langjähriger Erfahrung zu verlassen.

Flachdach oder Steildach sind Begriffe, von denen jeder schon gehört hat. Doch was so einfach klingt, ist in Wirklichkeit ein komplexer Bauteil, der im Wesentlichen aus vier Elementen besteht: der Dacheindeckung, der Dämmung, der Unterkonstruktion und der Innenverkleidung.

Klassiker: Steildach

Auch wenn mit dem Trend zu modernen, kubischen Bauformen das Flachdach auf dem Vormarsch ist, besitzen die meisten Häuser nach wie vor ein klassisches Steildach.



Egal für welche Dachform man sich entscheidet, der Weg zum Fachmann bewahrt Bauherren vor bösen Überraschungen.

Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

Das hat gute Gründe: Einerseits lässt sich der Raum unter dem Dach gut nützen, andererseits geht das Steildach gerade in Tirol zu meist mit der örtlichen Bauordnung konform. Ein Steildach ist im Vergleich zum Flachdach außerdem weniger anfällig für

Dichtheitsprobleme.

Jedes Steildach benötigt als Unterkonstruktion einen Dachstuhl. Der Zimmermann des Vertrauens bringt die entsprechende Erfahrung mit, um die Dachkonstruktion statisch berechnen und optimal ausführen zu können. Immerhin

ruht nicht nur das Eigengewicht des gesamten Daches inklusive Eindeckung und Dämmung auf dem Dachstuhl – dieser muss auch zuweilen mit hohen Schneelasten zurechtkommen.

Eine der gebräuchlichsten Bauformen beim Steildach ist das Spar-

Die Imster Spenglerei mit langjähriger Erfahrung

Wenn es um Bauspenglerarbeiten geht, um Dacheindeckungen oder -sanierungen, aber auch um Fassadenverkleidungen und Bauwerksabdichtungen – dann ist die Spenglerei Michael Pilhak in Imst, in der Industriezone 38b, ein verlässlicher Partner.

Spenglermeister Michael Pilhak und sein Team können auf langjährige Erfahrung in der Branche

verweisen und sind im ganzen Oberland im Einsatz.

Mit einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis und individuellen Lösungen hat sich das Unternehmen einen guten Ruf erworben. Vor allem bei Dachsanierungen bietet die Spenglerei Michael Pilhak Komplettpakete an, die dem Bauherren alle Sorgen abnehmen.

ANZEIGE

Bauspenglerei
Dachsanierung
Dacheindeckung
Fassadenverkleidung
Bauwerksabdichtung

Industriezone 38b
A-6460 Imst

Mobil: 0664-4660905
Fax: 05412-64388
Mail: info@spenglerei-mp.at

SPENGLEREI
Michael Pilhak

www.spenglerei-mp.at

rendach. Bei diesem werden die tragenden Balken aneinander gelehnt montiert, woraus die bekannte Dreiecksform entsteht. Das Gewicht des Daches wird über die Außenmauern abgeleitet. Eine Sonderform des Steildachs ist das Pultdach mit nur einer geneigten Dachfläche. Dieses ist relativ einfach und kostengünstig realisierbar. Es verleiht einem Haus eine moderne Ausstrahlung.

Ziegel- oder Metaldach?

Für die Bedeckung des Steildaches steht eine große Anzahl an Materialien zur Auswahl. Dachziegel sind robust und langlebig. Dachsteine aus Beton gelten als günstige Variante zum Dachziegel. Auch Schiefer- oder andere Natursteine kommen zum Einsatz.

Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich Metaldächer. Vor allem Aluminium punktet nicht nur mit seiner langen Haltbarkeit, sondern auch mit einer großen Farbvielfalt. Mit Titanzink eingedeckte Dächer sind ähnlich witterungsbeständig, jedoch nicht ganz so langlebig. Auch die Eindeckung mit Kupfer

ist möglich. Kupfer lässt sich als dekoratives Element einsetzen, z.B. an Dachfirsten oder Gauben.

Modernes Flachdach

Ab einer Dachneigung unter 10 Grad spricht man von einem Flachdach. Erfahrung und Sorgfalt sind beim Flachdach wichtig, da vor allem Nässe ein Problem darstellen kann. Da Wasser nicht so rasch und leicht abfließen kann, muss diese Dachform sehr gut abgedichtet sein.

Dazu kommen noch unterschiedliche Bauweisen, wie Kaldach, Warmdach und Umkehrdach. Durchgesetzt hat sich vor allem das Warmdach, in dem alle Funktionsschichten übereinander angeordnet werden. Auf der tragenden Unterkonstruktion liegt eine Dampfsperre, darauf die Wärmedämmung und zuguterletzt der Wetterschutz. Da keine Feuchtigkeit in die Dämmschicht eindringen darf, kommt der fachgerecht ausgeführten Dampfsperre große Bedeutung zu. Als Wetterschutz wird zumeist Bitumen (»Dachpappe«) eingesetzt.

SPENGLEREI AUER BRUNO E.U.

A-6460 IMST
Thomas-Walch-Str. 35

Tel. 05412/61522
info@spenglerei-auer.at
www.spenglerei-auer.at



Alles dicht oder was?!

Spenglerei Auer Bruno in Imst Der Top-Anbieter für Dächer, Fassaden, Abdichtungen

Seit 1993 steht der erfahrene Meisterbetrieb für nachhaltige Tiroler Handwerksqualität in Verbindung mit individueller Beratung. Ihre Ideen und Vorstellungen auf allen Ebenen erfolgreich umzusetzen und ihr Ge-

bäude auch gestalterisch einzigartig zu machen, sind die besonderen Stärken. Unterstützt wird der Meisterbetrieb durch ein Team von fachkundigen und motivierten Mitarbeitern. Das Unternehmen ist ihr zuverlässiger Partner für erstklassige Arbeitsausführung am Bau. Weitere Informationen zum Meisterbetrieb auf www.spenglerei-auer.at ANZEIGE



Haid-Nothdurfter in Imst punktet mit großer Erfahrung und Auswahl

Das Imster Unternehmen Metallform Haid-Nothdurfter gilt als Spezialist sowohl in Sachen Metallbearbeitung als auch auf dem Gebiet der Spengler- und Dachdeckerarbeiten. Das rund 40 Mann starke Team mit vielen Spezialisten und Fachleuten bietet Erfahrung und Know-how.

Metallform Haid-Nothdurfter deckt eine umfassende Angebotspalette rund um Dachdeckung und Dachsanierung ab, die von der Spenglerei über die Dachdeckerie bis hin zum innovativen Pro-

dukt „Kaminhut“ reicht. »Unser vielfältiges Leistungsspektrum von der Blecheindeckung bis hin zum klassischen Dachziegel ermöglicht es uns allen Kundenwünschen gerecht zu werden«, betont Geschäftsführer Leonhard Haid und ergänzt: »Das Zusammenspiel von Bauherrn, Architekt und Bauleiter in Verbindung mit unserem großen Leistungsspektrum gewährleistet optimale Lösungen für alle Projekte.«

Hoch im Kurs stehen bei den Kunden nach wie vor klassische Eindeckungen mit Beton- und Tondachziegeln. Dabei verarbeitet die Firma Metallform Haid-Nothdurfter ausschließlich hochwertige Markenprodukte. Aktueller denn je sind heute Flachdächer oder nur leicht geneigte Dächer. Ob Bitumendeckung oder Foliendeckung – auch hier bieten die Spezialisten von Metallform optimale Lösungen für Hausbauer oder Sanierer an.

Ein Dach zu sanieren oder nach dem neuesten Stand der Technik neu zu decken, bringt viele Vorteile: Es spart Energie, es wertet das Haus optisch auf und gibt Sicherheit bei Wind und Wetter. Sollten Sie sich für eine Dachsanierung interessieren, berät Sie das Team von Haid-Nothdurfter gerne unverbindlich über die Möglichkeiten.



WIR BRINGEN
METALL IN FORM

SPENGLEREI
DACHDECKEREI
SCHLOSSEREI

METALLFORM
HAID-NOTHDURFTER GesmbH

IMST WWW.METALLFORM.AT

Industriezone 56+58
6460 Imst
Tel. +43 5412 66082
info@metallform.at



Ein Hingucker aus Holz



Seit August 2020 ist das beschauliche Örtchen Imsterberg um einen Blickfang reicher: Ein Holzriegelbau mit Lärchenfassade und kunstvollem Giebel zieht seit Kurzem die Wohngegend. Die stolzen Besitzer sind Familie Schiechtl, die sich damit ihren Traum vom Eigenheim erfüllten.

Die eigenen vier Wände zum

Wohlfühlen – die wünschten sich Katharina (geb. Vögele) und Rainer Schiechtl immer schon. Doch vorerst sollte eine Wohnung in Imsterberg den beiden vollkommen ausreichen: „Schon vor dem Bau haben wir hier in der Nachbarschaft gewohnt. Die Wohnung war direkt nebenan“, lächelt Katharina, deren Vater Walter Vögele, Architekt und ehemaliger

HTL-Lehrer, schließlich den Anstoß zum Eigenheim geben würde. „Die Wohnung hatte 100 m² und hätte wohl noch einige Zeit ausgereicht, aber dann hat mein Papa uns direkt nebenan das Grundstück aus dem Familienbesitz vererbt.“

Damit rückte der lang gehegte Traum vom Eigenheim endlich in greifbare Nähe. Dass das Grund-

stück direkt neben ihrem vorigen Wohnort lag, war für die junge Familie ein Glücksgriff. Denn in einen anderen Ort zu ziehen, kam für die Imsterberger wohl nicht in Frage, verbindet die beiden doch so vieles mit ihrer Heimatgemeinde: Sowohl Rainer als auch Katharina sind hier aufgewachsen. Über ihr gemeinsames Hobby und ihr Engagement in der Musikkapelle



6492 Imsterberg · Au 47 · Tel. 0650/2012646



Imsterberg (Rainer spielt Schlagzeug und Katharina war Marketenderin) lernten sich die beiden 2008 kennen. „Beim Musiausflug nach Salzburg hat es gefunkt“, erinnert sich der 29-jährige Rainer gerne zurück, und so wurde 2016 feierlich und traditionell kirchlich in Imsterberg geheiratet. Hier eine Familie zu gründen und die eigenen vier Wände zu realisieren,

schien der nächste logische Schritt.

Im Zeichen der Natur

Kurzerhand machte sich Walter Vögele also an die ersten Entwürfe und zeichnete einen Plan für das Vorhaben seiner Tochter. Ökologisch und nachhaltig sollte das Projekt modernste Wohnstandards erfüllen. Das Material Holz

würde besonders im Vordergrund stehen. „Der Plan hat uns auf Anhieb gefallen“, meinen Katharina und Rainer im Einklang. Dass die Materialwahl nicht nur der Umwelt eine Wohltat sein würde, sondern auch noch eine wahre Augenweide ist, freut Katharina heute besonders: „Der Blick vom Garten auf das Haus gefällt mir besonders“, schwärmt die zweifache

Mama, die hier auch ihren neuen Lieblingsplatz gefunden hat.

„Eine gemähte Wiese“

Schwärmen können die Schiechtls auch über die bauausführenden Firmen, denn diese haben den Bau anstandslos und zur vollsten Zufriedenheit aller in die Tat umgesetzt, wie Rainer rückblickend anerkennt: „Es war eigentlich ➤



**TISCHLEREI
SCHNEGG**

WWW.TISCHLEREI-SCHNEGG.AT

Au 21 | 6492 Imsterberg | Tel. 05412 / 64195

Danke für Ihr Vertrauen
und viel Freude mit
Ihren neuen Möbeln.

föger

Einrichtungshaus Föger GmbH

www.foeger.at



eine gemähte Wiese. Alles war super koordiniert und es gab keine Schwierigkeiten.“ Und wie das mit Corona, Lockdown und Co. war? „Corona hat unseren Bau sogar noch beschleunigt“, meint dazu die 32-jährige Hausbesitzerin. „Viele große Baustellen wurden auf Eis gelegt und so hatten die Firmen Kapazitäten für uns.“ Hauptverantwortlich für die reibungslose Bauphase war wohl die Zimmerei- und Holzbauabteilung der Firma HTB, die das Imsterberger Paar ganz bewusst ausgewählt hatte. „Mein Onkel ist Bauleiter bei der HTB Tiefbau“, erklärt Betriebswirt und Filialleiter in der Lebensmittelbranche Rainer dazu. „Deswegen haben wir gewusst, was wir an der HTB haben.“ Und das tun die glücklichen Eigenheimbesitzer heute mehr denn je. „Auch das Budget haben wir nur minimal überschritten“, zeigt sich Familie Schiechtel voll und ganz zufrieden mit der Abwicklung.

Ein Händchen für Design

Im August 2020 war es dann auch schon so weit und Katharina und Rainer konnten mit ihren beiden Söhnen Philipp (4) und Jakob (2) ihren Traum von den eigenen vier Wänden beziehen. Der Holzrie-

gelbau kann sich sehen lassen: Die Lärchenfassade sowie das Satteldach mit Ziergiebel sind nämlich richtige Hingucker und fügen sich dabei auch noch wunderbar natürlich in die Landschaft ein. Auch innen gibt Holz den Ton an. „Die Böden haben wir von der Firma Föger. Viele Möbel haben wir von der Tischlerei Schnegg fertigen lassen, mit dem Besitzer Rainer befreundet ist“, erzählt Krankenschwester Katharina, die früher einmal selbst gerne Innenarchitektin geworden wäre: „Die Gene vom Papa habe ich ja“, schmunzelt die Hausherrin.

Diese Gene und ihr Interesse an Innenarchitektur kamen Katharina beim letzten Schliff ihres Hauses definitiv zugute. In der Einrichtung konnte sie sich verwirklichen, und auch Rainer freut sich darüber: „Wir haben denselben Geschmack, also waren wir uns immer einig.“ Für die Terrasse draußen haben die beiden Naturstein gewählt und das Thema Stein wurde auch in der Küche der Firma Schuler aufgegriffen. „Wir fanden die Beton- und Steinoptik einfach sehr passend zum Holz und wollten damit zusätzlich eine moderne Note schaffen.“ Ebenso geschätzt wird in der Küche ein ganz

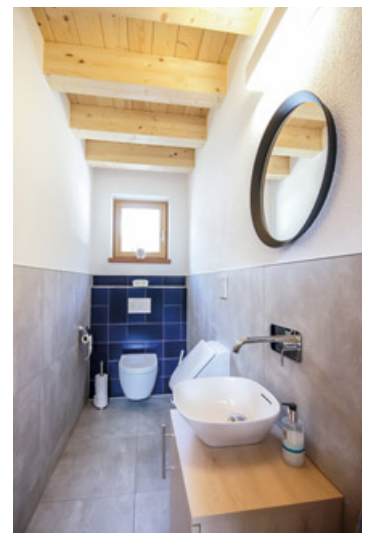
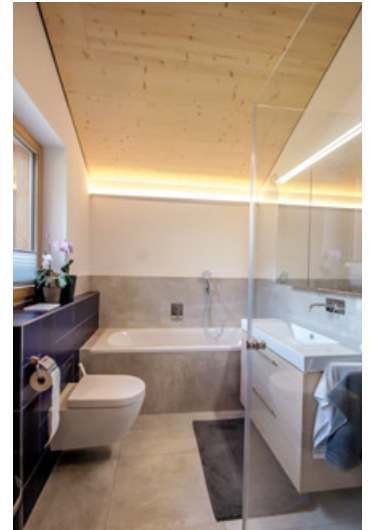


spezielles Schmuckstück: „Das Kreuz in der Küche hat Luggi Schnegg gefertigt. Es ist etwas ganz Besonderes.“ Ein ebenso besonderes Detail findet sich aber im Wohnbereich: „Dort haben wir eine beleuchtete Holzverkleidung hinter der Couch“, erzählen die Hausbesitzer stolz. „Diese bildet den Tschirgant und Venet ab.“

Raum für mehr

Die 150 m² Wohnfläche mit 60 m² Garage und Abstellraum lassen nichts vermissen. Platz gibt es reichlich für aktuelle und auch zukünftige Familienmitglieder. Denn während im Erdgeschoss der Wohnbereich mit offener Wohnküche sowie ein Büro und ein WC Platz finden, beheimatet das obere Stockwerk neben dem Elternschlafzimmer und zwei Bädern drei weitere Schlafzimmer: Kind Nummer drei ist nämlich schon unterwegs und wird das Glück der jungen Familie hier im idyllischen Imsterberg schon bald vervollständigen. (CN12 Team)

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.





KNERINGERHOF

Hotel Garni | Appart | Wellness | Bauernhof

Familie Sombach | Angerweg 3 | - 6534 Serfaus
Tel. +43 (0) 5476 6260 | info@kneringerhof.at



Kneringerhof – Das Hotel mit der besonderen NOTE Wellness für die Sinne

Auf einem sonnigen Hochplateau inmitten der wunderschönen Serfauser Bergwelt liegt das Hotel Garni Kneringerhof, ein traditionsreicher und liebevoll gepflegter Familienbetrieb seit 1964. In den neu erbauten Wellnessmöglichkeiten des Hotel Kneringerhof steht die innere Welt des Zufriedenseins im Fokus.

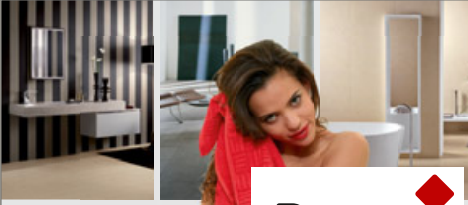
Der neue, mystisch angehauchte Wellnessbereich lässt – dank Felsengrotte, Infrarotsitz, Kneippbecken, Erlebnisduschen und Fels-Quellwasserbrunnen – in neue Welten der Ruhe eintauchen. Ebenso umschmeichelt werden die Sinne in der 45 Grad warmen Dampfgrotte oder in der Altholz-Fichten-Sauna mit 85 Grad und Panoramarundumblick. Ein weiteres Highlight: Licht tanken in der Glaskoje. Eine Tee-Vitamin-Bar sorgt für angenehme Erfrischung zwischendurch. Im Ruhebereich ste-

hen Schwebheubetten mit Zirbe und Wasserbetten zum ausgiebigen Entspannen zur Verfügung. Auch im Garten wartet Erholung pur: etwa im Glas-Pavillon mit ausgedehnter Liegestation auf dem Holzpodest oder in der Gartenlounge „Big Apple“, die noch dazu als wahrer Eyecatcher fungiert. Im Inneren des Apfelkerns befindet sich ein luxuriöses Tagesbett, das zum Träumen verführt. Der Garten der Sinne und Düfte lädt darüber hinaus ein, den Blick über das kunstvoll angelegte Bio-Kräuterhochbeet schweifen zu lassen und mit allen Sinnen verschiedene Sträucher zu entdecken.

Die Familie Sombach bedankt sich recht herzlich bei den bauausführenden Firmen für die Umsetzung dieser Oase, die im Jahr 2019 für ihre Gäste realisiert werden konnte.



Malen macht uns Spaß
KNERINGER
MALEREI SCHRIFTEN FACHHANDEL

Reca
Fliesen • Steine • Öfen

Das Leben ist schön...

Imst, Fabrikstraße 9, Tel. 05412 - 66 888, Fax 05412 - 63 888, E-Mail: info@reca.at, reca.at

Pfeifenberger Robert
FENSTER, TÜREN
INNENAUSBAU
6531 Ried 75
Tel. (05472) 2424
Handy (0676) 61 32 837
robertpfeifenberger@aon.at



Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit und wünschen viel Erfolg!



FANKHAUSER
ESTRICHE
www.fankhauser-estriche.at



Wenn es in der Seele weh tut.

Psychosozialer Krisendienst:

0800 400 120

Wir helfen schnell und unkompliziert bei
psychischen und sozialen Krisen.

**Montag - Donnerstag
Freitag - Montag**

**8:00 - 20:00 Uhr
rund um die Uhr**

www.tirol.gv.at/krisendienst

SVS
Gemeinsam gesünder.

bvaeb
Versicherungsgesamt
bayerische Bauernschaft, Bauernverband und Bauernrat

G Österreichische
Gesundheitskasse

PSP
PSP

sucht.hilfe
tirol